

National-Zeitung.

Abonnement f. Berlin: viertelj. 1*M.* 20*Fl.*
für ganz Preußen 2*M.* 12*Fl.*; für das übrige
Deutschland 2*M.* 24*Fl.*

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u.
Auslandes an; Berlin v. Exp. Französische Str. 61.
Inserate: die Petithalle 2 P.

Daniel Manin

Wer kennt nicht die legendären Tage der weltberühmten Logungen Republik, die durch Jahrhunderte heldenhaft gelebt hatte, und wie ein Feigling zu sterben? Die Hämpter der mörderischen Adelsregierung zitterten, als die Franzosen auf ihrer Siegelaufzugs herandrückten; mit den Revolutionskämpfern sich verbünden möchten sie nicht, mit ihnen kämpfen eben so wenig. Stadt- und Hafenstädtehaber erschüttert ohne Verluste einen Widerstand für ettel. Napoleon zerstörte geschlüssig den Wurm, der auf seinem Weg lag: das Gebiet der Republik gab er wie eine gesendete Waage an Österreich, und der legte Doge Luigi Manin sieht tot zur Erde, als er seine Herren anstellen, ihnen Geschworene gelobten sollte.

Ein Bruder dieses Mannes von trauriger Verkühltheit war es, der einem venezianischen Staaten die Ehre erwies, sein Tauschpaß zu sein und den Belebten zugleich die Anlegung seines Namens, wie einen altrömischen Freigefässtern, zu gestatten. Der Sohn dieses Täuflings war Daniel Manin, geboren 1804, gestorben in Paris vor wenigen Tagen, schon bei lebhaftem Held der Legende, da er als Knabe in die Hände seines Vaters den Hannibalsied niedergelegt; er werde die Österreichische aus den Lagunen vertreiben und die Republik wiederherstellen. Es ist wenigstens anzunehmen, daß die österreichische Polizei ihn immer im Auge behielt, wie sie denn der gerauere Zeit das folgende Bild von ihm entwarf, daß aus dem Winde eines solchen Malers schmeichelhaft genug ist: „Daniel Manin ist wegen seines Leidenschafts, seiner Talente und seines ungenügenden Charakters geachtet; aber bei diesen schönen Eigenschaften ist er zugleich ledig, spitzig, reizbar, freudig von Händeln und von nicht geringem Selbstgefühl. Er ist ein tiefer Rechtsgelehrter, ein ungemein gewandeter Redner und weiß seine Gedanken mit bewundernswerten Zungen zu setzen.“

Ehe das Jahr seiner Thätigkeit und seines Ruhmes kam, lebte Manin juristischen und politischen Studien, hatte Aufsehen unter den Patrioten ohne Mitglied einer geheimen Gesellschaft zu sein, und wirkte vorzüglich zur Erweckung des politischen Bewusstseins unter seinen Landsleuten, bald bei der Bildung einer Gesellschaft zum Bau einer Eisenbahn von Venezia nach Mailand, bald bei der Gelegenheit von Odelebris-Kongressen oder wo es sonst ging. Ogleich nicht Mitglied der Central-Kongregation, wogte er es doch selbst einen Anteil östlicher Interessen, wie ihn in Mailand der Deputierte Rajarri gestellt hatte, einzufinden, zu den Zwecke Versicherungen in der Regierung zum Schutz der Freiheit und Nationalität heranzuziehen. Die Polizei bezog den Missgriff ihm und den Dichter Tommaseo, in Venezia literarische Vorlesungen unter großem Beifall gehalten hatte, zu verhören, ohne dass es ihr möglich war das Kriminalgericht zur Einleitung einer Untersuchung zu bewegen. Nach dem Entfernen der Nachsichten über die Vergangenheit in Wien am 15. März 1848 erlangte Manin die Freiheit wieder, und die Leitung der Bewegungen in Venezia fiel ihm zu, da alle Augen sich auf ihn richteten. Er verlangte ebenfalls vom Civil-Gouvernement Tessoli die Erlaubnis zur Bildung einer Bürgerwehr; die südliche Municipalität hatte einen Anfangsbefehl Fuss, dieselbe wieder anzulösen, Manin setzte aber sofort durch, dass 200 Säbel und 400 Flinten verpfändet würden. Als der Oberst Martovic am 22. März, von einem Arbeitshaus im Arsenal entweder worden war, machte Manin dem Admiral Martini die heftigsten Vorwürfe, dass er es nicht verhindert hätte, die Civil- und Militärsoldaten waren nicht mehr Herren in der Stadt. Der Besitzer der Erinnerungen eines österreichischen Oberstens (Feldmarschall Schönborn) kann sich der hinteren Bemerkungen nicht enthalten, indem er erzählt, wie unbehilflich die Soldaten sich in die Flucht schlagen ließen, gerade in Venezia, das weniger als irgend eine andre Stadt für Vollständige gemacht ist.¹ Palissi legte seine Forderungen in die Hände des Stadtkommandanten Bichy nied, und dieser schloss nun eine Kapitulation mit einem Ausklang, bestehend aus dem Podesca, einigen Befreiten und anderen Bürgern, unter denen Manini, worin er an die zu bildende provvisorische Regierung seine Macht abgab und mit der nicht aus Italienern bestehenden Hälfte der Bevölkerung logisch abzueinander sich verpflichtete. Auf dem Marktplatz, von Bürgern umgeben, rief Manini die Republik, als die in der Vergangenheit Venezia begründete Staatsform, ons, indem er jedoch hinzufügte, dass Venezia sich eine Aenderung der Regierungsform gefallen lassen werde, wenn das allgemeine Interesse Italiens es verlangen sollte.

Jetzen an sich auf die Belagerung vorbereitet. Mit größtem Eifer wurden, zum Theil nach den in den Archiven gesammelten österreichischen Entwürfen, die Befestigungsanwerke ergänzt und verstärkt. Die Kunden wurden mit Pfahlweeren gesperrt, alle Schiffe verflogen, neue Forts, die nachher so tapfer verteidigt wurden, angelegt. In dem Arsenal und an den Werften wurde auf das stärkste gearbeitet, und mit der Zeit fanden sämtliche von den Österreichern angefangene Schiffe vom Stapel. Die Streitmacht der Republik belief sich auf 20,000 Mann. Die Regierung musste für den Unterhalt dieser Truppenzahl und für die Errichtung der ganzen Stadt sorgen, als die Einsichtnahme von der Land- und Seeseite immer enger wurde, und sie musste in der That bis zu den letzten Tagen vor der Übergabe Brod zu schaffen. Der Oberstam, welchen das Volk Manin leistete, war so unbedingt, dass man gesagt hat, unter Bezeichnung, deren Süter an das Schicksal Jahrhunderte lang durch eine harte Weltausübung gewohnt werden, hätte eine vollkommenste Unterwerfung freudig übernehmen können. Manin gab es während des ganzen Gefechts der Republik eine erhebliche Lärme, wie eine Zusammenrottung, deren Manis nicht mit gutes Mitteln Wehr geworden wäre. Nun zeigte, als der Erdbeben auf Übergabe aufwartete und sein Hochzeiter und Thronen, da es schreckte, dass die Zahl der Unschlagnahmbarkeit wachsen könnte.

Die Belagerung von Anfang April bis in das letzte Drittel des August 1848 wird in der Kriegsgeschichte ewig berühmt bleiben. Am 27. März sprach Haynau, der an Waldbens Stelle den Reichs- und das Olsalade-Dekret übernommen hatte, an Manin, machte ihm Mitteilung von der Schlacht bei Novara sowie von der Abdankung Karl Albert's, und forderte ihn auf, eines zweck- und hoffnungsgesessenen Widerstand aufzugeben. Manin, der noch auf Ungarn, auf die Vermittlung Englands und Frankreichs und auf den Rückzug eines ersten Zwischenfalls zwischen Preussen und Österreich zählte, antwortete mit Überredung des Reichstages der Nationalversammlung, welcher auf Widerstand um jeden Preis ging, 30,000 Österreicher waren vor Seebach versammelt, am 29. April wurden die Langenfelder erobert. Es entsprach sich zunächst der Kampf um das Fort Malibran, dessen ausgezeichnete Vertheidigung durch den neapolitanischen Oberst Illoa Europa zur Bewunderung hinzu. Die Venezianer antworteten mit 127 Geschützen einem weit überlegenen Feuer. Am 4. Mai sandten sie ihren Feind um 9000 Geschosse zu, welche von diesen nur etwa mit der Hälfte zerstört werden konnten. Nachdem sich am andern Abend genugzufind, das Feuer einzufallen, rückte nochmals an Manin, forderte Unterwerfung und versprach Vergebung. Manin antwortete, dass er bereit sei in unterwerfend, jedoch nur an den

Mania regierte von nun an mit geringen Unterbrechungen die Republik während ihres Bestandes von 17 Monaten mit dictatorischer Gewalt, und wenn er zuletzt unterlag, so ist ihm doch deinetwegen allen Seinen zugestanden worden, daß er für die italienische Sache so viel gethan hat, als in seiner Lage möglich war. Hätten alle Untere das Gleiche geleistet, so stände es um die Habsburgs heute anders — dieses Bezeugt wird die Geschichte dem Gründer der zweiten venezianischen Republik ertheilen. Daß Venetia den Desterreichern entzogen wurde, war von Haue ab und für den nun entstehenden

WRF

Die dreizehährige Soissons beginnt ungewöhnlich früh und lebhaft und schon jetzt legt die Macht Beifall auf die meisten Aufführung. Während sich der Sommer noch immer nicht von uns trennen kann und das Publikum kaum Zeit gehabt hat seine Reisekoffer auszupacken, ist hier bereits ein musikalischer Konzert aus aller Dritten Ländern zusammengetreten. Im großzügigen Etablissement dient seit mehreren Wochen Madame Anglès de Fortuni mit der Tochter Bajini's, eine spanische Gesangsmästernin mit einer italienischen Meistersängerin. In der Singakademie legten aber so viel unmittelbar einander folgenden Abenden ein russischer und spanischer Komponist ein paar größere Arbeiten den hiesigen Kunstmätern zur Präsentation und Beurtheilung vor. Die Kritik kann in diesem letztere: Ganz leiser Aufstand nehmen ihre russischen Sympathien offen zu halten und die angebotene französische Allianz rumbewegen von der Hand zu weisen.

Bu dem Concert, in welchem am Donnerstag Abend
Dr. Dupre, einziges Theil aus seiner kürlich vollendeten
biblischen Oper „Samson“ zur Aufführung brachte, hatte
sich ein sehr zahlreiches geladenes Auditorium eingefunden.
Ueber das von Alexander Dumas verfasste Libretto geht
aus ein starker Ueberzug ab, weil die aufgegebenen
Tertialen nur die zum Vortrag bestimmten Fragmenten enthalten, doch

Krieg von der größten Bedeutung. „Wäre die Erhaltung Sardinien gestattet, wie die Manzios's und der übrigen Fechtungen so hätte Radetz den König von Sardinien, noch ehe derzeit seine Kräfte an Wintzio sommers konute, angegriffen und verüchter.“ (Schubert). Die Österreicher blieben immer geblieben, weil bei ihren Feldzugsplänen darauf Rücksicht zu nehmen war, und ihr Staatesaufstand in den Ländern des Reiches war nun, als

die Vogenesschlacht in den Händen des Feindes war und ihre Verbündeten bedrohten könne. Das ist schon schwer genug im Gewicht, wenn es der Republik andererseits auch nicht möglich war die italienische Angriffssträfe, die im freien Feld erschienen, zu verhindern. Diesealte wirkte an ihrer Stelle für das ganze und vergalt den Sohn, den ihr unweigerlich die kriegerischen Landesherren gedenkten, damit, daß sie sich an diesem Staat ansetzte, so lange herselfe irgend auf den eigenen Fäßen zu stehen und das Vertrauen der anderen Habsburger-Staaten zu beanspruchen in der Lage war. Am 11. Juni war dem König Albert vom Präsidenten der provisorischen Regierung in Boitland die Heiratsabsicht überreicht worden, durch welche die Provinz sich dem in Oberitalien zu bildenden Königreich anschloß. Die aus dem Venetianischen in Itali in die Hauptstadt berufenen Nationalversammlung beschloß deinstinctiv sofort, selbe, und Marin legte seine Worte nieder, die er bald wieder übernahmen sollte. Am Tage, wo die Österreicher siegend in Mailand einzogen und der Feldzug des Jahres bereits vor war, übernahmen drei piemontesische Regierungs-Kommissare aus dem Hause Marinis die Verwaltung der Provinz Venezia. Es erfolgte der Waffenstillstand vom 9. August, in welchem Piemont alle seine Streitkräfte aus dem Venetianischen zurückzuziehen aufgab, und Marin wird von neuem an die Spitze der Regierung gerufen.

Herr er scha vorher eine unermüdliche und gläzliche Täglichkeit entfaltete, so ward seine Ausdauer jetzt wahrhaft demundowert. Er nahm zu Kollegen im Triumvirat den Oberst Cavellus und den Contre-Admiral Graziani; man fing die Petten an sich auf die Belagerung vorbereitend. Die größten Eiser wurden, zum Theil nach dem in den Archiven vorgefundene österreichische Entwürfe, die Befestigungsanlagen ergänzt und vervollständigt. Die Kavalle wurden mit Pfahlwerken gesperrt, alte Schiffe verkeilt, neue Forts, die nächster so tapfer vertheidigt wurden, angelegt. In dem Arsenal und an den Werften wurde auf das fleißig gearbeitet, und mit der Zeit ließ der sämmliche von den Österreichern angefangene Schiffe vom Stapel. Die Stärke der Republik belief sich auf 20.000 Mann. Die Regierung wußte für den Unterhalt dieser Truppenzahl und für die Erhaltung der ganzen Stadt sorgen, als die Einschließung von der Land- und Seeseite immer enger wurde, und sie wußte in der That bis zu den letzten Tagen vor der Uebergab' Brod zu schaffen. Der Oberstian, welchen das Volk Maria leistete, war so unbedingt, daß man gesagt hat, nur Venezianer, deren Väter an das Geschöpfe Isabedra lange durch eine harte Absteigerung gewöhnt worden, hätten eine so vollkommenen Unterwerfung freiwillig übernehmen können. Raum gab es während des ganzen Gefechts der Republik eine erhebliche Lärme, wie eine Zusammenrottung, deren Wonne nicht mit gutes Mitteln Weckter geworden wäre. Nur zweigt, als der Erzbischof zur Uebergabe aufmarschierte und sein Vorwiegung eines 90 Unteroffizieren sand, wünschte ihm das Volk Freyer und Thüsten ein, da es scheute, daß die Zahl der Entzücktheiten schwanken könnte.

Die Belagerung vom Anfang April bis in das letzte Drittel des August 1849 wird in der Kriegsgeschichte ewig denkbar bleiben. Am 27. März sorkte Hannau, an der Weisestelle den Befehl über das Welsade-Heer übernommen hatte, an Mainz, machte ihm Mitteilung von der Schlacht bei Novara sowie von der Abdankung Karl Albert's, und forderte ihn, einen zwey- und hoffnungslosen Widerstand aufzugeben. Mainz, der noch an Ungarn, aus die Vermittlung Englands und Frankreichs und aus dem Ausbruch eines ersten Zwischenkrieges zwischen Preußen und Österreich zählte, antwortete mit lieberndung des Beschlusses der Nationalversammlung, welcher auf Widerstand um jeden Preis ging. 30.000 Österreicher waren vor Bensig versammelt, am 29. April wurden die Lautsprecher eröffnet. Es entpankte sich zunächst der Kampf um das Fort Wahlgere, dessen ansprechende Vertheidigung durch den neapolitanischen Obersten Ullio Europa zur Bewunderung brachte. Die Sizilianer antworteten mit 15 Geschützen einem weit überlegenen Feuer. Am 4. Mai sandten sie ihren Feind 9000 Schüsse zu, welche von diesen nur etwa mit der Hälfte abweidert werden konnten. Rabeck fand sich am andern Morgen geschlagen, das Feuer eingeschlagen, kehrte nochmals an Mainz, forderte Unterwerfung und verlorige Begehrung. Mainz antwortete, daß er bereit sei zu unterwerden, jedoch nur auf der Grundlage der Anerkennung einer gewissen politischen Selbständigkeit, und daß er auf die Vermittlung Frankreichs und Englands rechte. Rabeck beharrte vor Horn einen Anfall von Erosion und ließte nach Wetzlar zurück. Die Belagerer machten den Angriffen schwer zu leiden; sie holten durch Spalten des Wasserpeigler der Kanäle und Überschwemmungen die Lautsprecher; trotz aller Mühseligkeiten gelang es den Österreichern jedoch am 23. Mai die zweite Parallele zu eröffnen. In der Nacht vom 26. zum 27. da die Kaserne und Brustwälle nur noch Schutt und Erdmassen

der Autor keine jener scharfen Wörter gehabt hat, durch welche die französische Opernästhetik gegenüber einer immer wachsenden Beiflucht ihrer Sprache dem Publikum schwierig zu machen sucht. Der Komponist war ebenfalls viele Jahre vorher erster Tenor an der großen pariser Oper. Vor 6 Jahren verließ er die Bühne, um die dort gesammelten Erfahrungen fortan als Lehrer des dramatischen Gesangs und als Tonmeister zu verwerten. Die Wohl zum Sausen, die frisch dieser Weise, ergräßt getrennt die frühere Biographie ihres Urhebers, sie ist das Produkt unzähliger Studien und Anregungen, die während der langen Lehrtätigkeit des Maisters in einer Seele auskristallisierte, der Meisterstiel somit nicht nur künstlerische Stimmungen der Vergangenheit und jüngsten Vergangenheit, eine summe Sammlung der verschiedensten dramatischen Sprüche und Sichtworte. Dr. Duprez besitzt unzweifelhaft ein leicht erregbares Gefühl und ein sehr geschmeidiges Talent der Ausprägung und Wiedergabe, aber weder die schöpferische Kraft noch die technische Bildung, um ein Werk vom selbständigen Gehalt und ausfassenden Dimensionen herzvorzubringen, Empfänglichkeit und Interesse für die Kunst verwechselt er mit Vorliebe produktivem Vermögen, eine Selbstläuferung, die uns aus dem musikalischen Gebiet so unendlich oft begleitet. Ein paar wenige Einzelheiten abgesehen, haben gehörten, d. h. der gefällige Anfangschor und einige kurze Rezitative, die die Wohl eine Mischung von Karikatur und hoher Kultur. So die Stelle eines wahren Geschäftsausschauens tritt die Ernsthaftigkeit der Lebenskunst und von dem weitreichenden Kaputter der gewaltkamen Reibung

und kein sicherer Hied mehr war, wurde Malghera von seinen Verbündigern, den Angreifenden unbemerkt verlassen.¹⁸ Unsere Soldaten, besichtigt Schuhholz, das Bild der grauenhaften Verstümmelung übersehen, erblide aus ihrem Munde das einflamminge Lob ihrer tapferen Begier.“ Nun richtete sich ein neuer Angriff gegen San Antonio und San Secondo (13. Juni); Rücksicht geschah das Fort Brandis ausgerungen, daß aber von den Venezianern so bedeutend verachtet worden war, daß, da die Krankheiten unter den Soldaten auf heftbarste Weise überhand nahmen, der Feldmarschall angewiesen fand die Belagerung aufzugeben und in eine Befestigung zu verwandeln. Der Generalminister Brus, der sich im Hauptquartier befand, schrieb von Neapel an Manis und machte Knechtsetungen, welche Brandis eine gewisse Ausdringlichkeit gezeigt hatten, nunmehr absehnell oder wieder anzuordnen wußt, so daß die Venezianer darin eine Zeichen von Schwäche erblickten und, um sie in neuer Energie zusammenzufassen, einen Vertheidigungsangriff von drei Mitgliedern einzulegen, darunter der tugendbedachte Illos. Darauf schritten auch die Österreicher zu neuer Angriffsstoss. Sie wendeten einen zweck in Gestaltlich gemachten Versuch an, auf Augen mit verstümmelter Fassung und unter einem Mantel von 42 bis 45 auf weitere Entfernung zu treiben; der Versuch gelang, so daß nun die beiden ganz sichtbar entfernten Stadthäuser erreicht wurden. Ob damit etwas Großes ausgerichtet wurde, sieht darüber dabin, wenigstens wurde nur ein Forte Goldobbe beschädigt, obgleich die Angreifer mit der größten Hize vom 29. Juli bis 17. August feuereten. Die Österreicher begnügten sich den Schreden der an dem Schloß gewesenen Venezianer der Rechte gewesen sei und daß von da Kuarzit um Stoff griff. Die Franzosen und Italiener, welche über die Belagerung geschriften haben, wissen nichts von solchen Wirkungen; sie geben an, daß außerst wenige Menschen verwundet wurden, daß aber die Zusammenbildung in einem Stadthause, der Mangel an besserer Raupurgmittel als Brod und Gemüse und die am ständig präsidente Cholerose den Erfolg herbeisehren, daß Manis am 17. August Unterhändler nach Venedig schickte. Mit den vollkommenen Kunden Rede, gefaßt und würdevoll wie sie gekämpft und gefilitten halten, sagten die Venezianer ihre Uebewinder einzuschließen, nichts deutete auf vorangegangene Unfahrig der Ordensnag.

Manis gehörte zu den 40 einheimischen Venezianern, welche die Kapitulation aufjole die Stadt verlassen mußten. Am 26. dieser These ist bestätigt gemacht, am 21. dem Tage vor der Besichtigung der Stadt und Festung durch die Belagerer, ging Manis an Bord und lebte seitdem in Paris, wo er bis an sein Lebensende nicht ermordete, in zehnöischen Schriftstücken eine Rauhsteile aller Staaten zum Berichten auf Piemont zu nehmen.

Am 24. September wurde er in Paris zur Exe bestattet. Die Polizei hatte der Trauer den öffentlichen Ausdruck verboten. So wurden am Grabe keine Reden gehalten; der Schmerz blieb ungedämpft und die Leidtragenden trennten sich, „indem sie in ihrem Herzen die Trauer um den Verlust und die erhabende Erinnerung an dieses edle Leben mitnahmen.“

Deutschland

Rossef, 1. Oktober. Die Opposition, welche sich gegen die Tendenzen des von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurfs über den s. g. Güterschutz abalb bei der Vorlage und Diskussion derselben in der ersten Kammer in den Reihen der linken Grundbesitzer, insbesondere der Provinz Hanau, vielfach energisch fand, hat nunmehr auch in dem Ausschusssitz der zweiten Kammer über die gesuchte Proposition einen so entschiedenen wie unweidigen Ausstand gefunden. Der Ausschuss hat sich in seinem Bericht in Beziehung auf Vollständigkeit, Richtigkeit und Rechtmäßigkeit des bearbeiteten geistigen Verhältnisses über den Güterschutz eine Reihe von Fragen vorgelegt, deren Beantwortung durchgehend zu einer der Proposition ungünstigen Resultat führt. Die sich an den Hauptinhalt des Gesetzentwurfs anlehnenenden Behauptungen werden des Berichts mit Gütern (zur Befreiung der s. g. Güterschützer) so wie über Guisanenverträge findet der Ausschuss war an und für sich zweckmäßig, standt aber, daß dieselben sich zu befender Vorlage eignen, und schließt mit dem Antrag: möge die Kammer den vorgelegten Gesetzentwurf im Ganzen

abheben. Wenn hiernach das Schicksal des letzten auch in der Kammer außer Zweifel sein dürfte, so soll dem Vernehmen nach ein gleiches Ereignis der Beurteilung in erster Kammer für das von der zweiten Kammer früher angemommene Ver-
dopplungsgegeset fast mit Sicherheit in Aussicht stehen.

Der Bürgermeister Löbel von Hirschhorn legte mit Bekanntmachung aus; am 18. Juni 1849 sind einzige Bewohner zu mir gelkommen, welche sich vor Hanauer Turner aufgehalten und mich beschuldigten, daß sie gegen 15 Turner in Hirschhorn eingetreten würden. Dieser Einmischung wurde auch hier darauf hingewiesen und die Bewohnerin batte das Schiedsgericht. Man habe jedoch von ihm wegen Beschädigung eines Hauses (Residenz) Ersatzschulden verlangt. Als die Hanauische

mittel und Effekte, wie ihn der erfürberliche Kultus der modernen französischen und italienischen Komponisten zusammenhauft, wird uns nichts ersparen. Ihr Sieg des Webals hat Meyerbeer dieses gesessen und durch die Waffe des Sauson immer von Neuen die wohlbekannte Siege des Propheten. Daüber gehörn uns verstoßen Berlin und Halzen, Berlin und Domizil. Nicht noch als der Wangel eigener Gedanken, die dem Ganzen einen archaischen Charakter mithilfend, verhofft uns das konsequente Bestreben, die Kunst aus ihrer idealen Höhe auf den Boden der verbotnen handgreiflichen Wirklichkeit zu ziehen. So arbeitet z. B. der Komponist im Schweizerischen Ansehts an der der Wölfe mit seinem Helden um die Welt und wo es heißt: „Kam heult, Hunde, heult!“ nimmt er den Text so gewissenhaft dem Wort, daß uns noch heute die Erinnerung an das, was wir hörten, mit Schaudern erschlägt.

nicht mehr gebot, hätte er dies gescheitert, wortau ihm einer der Hauptleute übermäßige Verfehlungen in Beiret der Zeitung gemacht habe. In den gleichen Tage riefen aber schon Reichstruppen erschienen und die Turner am folgenden Tage abzutragen. Die Aktion sei darüber wohl verloren worden. Über das Gesetz der Hirschauer gibt er folgende Auskünfte. Die Reichstruppen, welche gegen den Hirschauer hinrührten, hätten den Angriff begonnen. Eine Einheit im Gefecht habe gegen 9 Uhr Mondaufgang geschossen, während andere das Feuer erneut erweckt haben. In Verfolgung eines Wabors, welcher ebenfalls das Feuer erneut erweckt habe. In verlorener Zeit seien die Reichstruppen angegriffen und mit Reichstruppen handgemessen worden. Von den Turnerern gesammelten Schülern gäbe einige Anzei auf Besetzung des Gymnasiums um 230 Uhr an. Einzelne Auskünfte seien auch ohne seine Mitwirkung vorgenommen worden. Auf Antrag der Vertheidigung droht der Präsident noch den Zugang eines Betrag von der Turnerer in Hirschau, das er als „unrechtmäßig“ hält. Die einzigen Turner, sieht er an, hätten alles, was sie gewollt, aus ihrer Tafel brotzt; es ist niemandem in der Stadt irgend eine Gewalt geschehen; im Gegentheil hatten die Turner die Ordnung höchst aufrecht und das Gymnasium bestimmt gehalten. Die Staatsbehörde liegt jedoch auf, ob den Turnern in Kampfe handfeste Mitteln gegenüber gehandelt habe. Diese Frage befasste Zeuge und begeleitete seine Antwort dadurch, daß die Turnen nicht nach dem geangten gekämpft hätten, um mit den Turnern auseinanderzutreten. — Der Zeuge Ernst Klump, früher Förster am damaligen Schlosse zu Hirschau, jetzt greis, bürgerlicher Förstermeister, giebt an: daß er im Jahre 1848 auf dem Schlosse Hirschau gewohnt; am 13. Juni habe er im Freilauf auf dem Schlosse Hirschau gewohnt; wie dies in unruhigen Zeiten zu gehorchen pflegte, um mein Eigentum zu kommen, und verstecke mein Weibesleben zu verhindern. Witten in dieser Arbeit überwachten mich einige bewaffnete und gut aussehende Leute, die bisher Wohlgefallen und Frieden und Dammeicon Sie waren mit meine Eßstäbchen in ein Gewölbe bringen, und stellten eine Wache dar. Die nachstehende Stunde mochte ich auf 100 Mann belauft sein; so blieb ich 2 bis 3 Tage auf dem Schlosse, und ich hatte während dieser Zeit nicht den geringsten Kontakt zu Soldaten und Mannschaften. Über die kriegerische Tätigkeit sagt Zeuge folgendes aus: die Turner beschäftigten und verbarthabten die Angänge zum Schloss mit Holz und Steinen u. s. w.; von dem eigentlichen Schloß aber habe ich nicht viel gewußt, ich habe Mühlenschlüsse, Rust, Fenstern und Kanonenkammer, die den den Reichstruppen überlassen wurde, die einzige Kanone Hirschau gegenläufig angebracht hatten. Den Reichstruppen wurde ich mit Personenbefehl den Weg nach dem Schlosse gezeigt. Ein während des Gefechts konnte ich bekommen, welchen führten die einzelnen Truppen angegeben, und beweise ich sehr, ob die Freiheitshauer diese überwältigt errungen haben. Ein frischer bürgerlicher Förstermeister Ernst Kroll, jetzt Gräfenthaler zu Rötha, macht folgende interessante Aussage: Als das bürgerliche Heer in den Bewegungen vom 3. August von seinem Landesherren abgelöst und es denjenigen treuen Truppen überlassen, bei welchen ich mich befand, nicht möglich war, sich durch die Infanteristen und Freiheitshauer nach Wismarberg durchzuschlagen, gingen wir mit Verhandlungen mit der provisorischen Regierung ein. Dies mit zugehenden freien Abzug rezipgierte man jedoch leider nicht mehr und ich wurde bei Freiburg angeschnitten und vertrieben. Meine Soldaten schieden mir. Ich beschäftigte nun mich mit denjenigen, die den Reichstruppen zu begegnen, unterhielt dies gelang mir nicht und ich ging auf Döbeling los. Da ich erfuhr, das Döbeling vor Freiheitshau besetzt war, wandte ich mich nach Rötha; hier wurde ich von Turnern gefangen. In Hohenberg blieb ich 10 Tage in Haft und hier sollte ich unter Siegels Anordnung handbücherische Erziehung gewangen werden, bei der Organisation und um Moskau völlig zu sein. Es wurde mir der Guillotinenfürst Reuter beigegeben, der mir erhaltenen Befehle zufolge meine Inhaftierung erst in Hirschau übergaß. Man traute mir mit Recht nicht, und ich entlaum davor, daß ich meinen Guillotinenfürst vom Bierde ließ (später soll, nach anderer Angabe des Zeugen, Reuter vom Bierde leben), das durch seine (Rödels) Idee überzeugt gewählt habe. Bei meiner Rücktret in den Turnerstand zu Döbeling; nach dem dort mir im Sattelzettel von Reuter's Bierde (das meine Soldaten eingezogen hatten) aufzuhemmenden Infrastrukturen sollte das bei Freiheitshau wiederholt werden. Ich erfuhr dies angetroffen und nicht in Hirschau selbst gewesen ist. Seinen früheren Angaben widersprechend behauptet Zeuge, daß er Schärtner nicht persönlich lese, auch in seinem Sitztheile mit ihm gesprochen habe; auch ihm unter einem Schreiben deputierte Unterleutnant Schärtner erinnert er nicht mehr. Die Vertheidigung läßt durch den Präsidenten des Bezirks noch über den Sozial- und das Auflinden der Apotheke im Sattelzettel zu berichten. Es erfolgten hierauf viele ausweichende und unbestimzte Antworten. Die Staatsbehörde fragt Zeugen um Auskunft über die Berlin „Märzzeit“, der von ihm als Münther des Innern bei der provvisorischen Regierung beschrieben wird. Auf die Frage der Vertheidigung: wann das Standrecht in Woden und ob vor dem 15. Juni verhängt worden sei, kann Rödlich kein Antwort geben; dagegen beurtheilt er die Frage des Präsidenten: ob ich vom 15. Juni zum Eintritt in die Freiheitshauer etwas bekannt und ob ein solcher auch gegen Einflüsterer verhängt worden sei, dahin, daß zu Ende und Rödlich ohne Einflüsterer gezwungen werden seien, in die Reihen der Aufzugsunteren einzutreten. — Es werden demands nach den Anklagen des Zeugen Sitzung von Guillotinen verlesen. Sie bezeichnen namentlich die Deposition des Zeugen Klump hinsichtlich des Aufenthaltes der Turner in Hirschau. Daß man die Turner zur Vertheidigung am Aufstand geworungen, glänzte Zeuge bei seiner Vernehmung nicht annehmen zu können. Dagegen erhebt nach einer kleinen Anzahl von allen Parteien, daß der Zweck des Aufstandes die Durchsetzung der Reichsverfassung gewesen sei.

Den Schluss der Beweisaufnahme bildet die Vorlesung von Altensteins bürgerlichen Gedanken, aus ihnen geht unter Anderen hervor, daß es nicht wohlausdrücklich sei, daß man Ausländer zur Vertheidigung am bürgerlichen Aufstande geworungen habe. Auf Anfrage des Präsidenten erfolgten mehr von der Staatsbehörde noch von der Vertheidigung Anträge auf Berufsvollständigung der Beweisaufnahme, und es nimmt sodann Vertheidiger Öster das Wort, um die Staatsbehörde um Verstärkung des Antrags gegen den obwundenden Angeklagten Schleicher, von dem er Vollmacht bekleidet, zu erhalten, indem er aufschreibt, sein Mandat habe deshalb nicht erscheinen können, weil er von seiner Ladung in Amerika keine Kenntnis erhalten habe. Dieser Antrag wird bis zum Schlus der Beweisaufnahme ausgezögelt; dagegen ein anderer, welcher den Präsidenten um Vorlesung verschiedener Drucksachen ersucht, sofort genehmigt. Dieses sind Zeitungsartikel-Mitschriften aus der Zeit des bürgerlichen Aufstandes. Sie gingen zum Theil von sämmtlichen politischen Vereinen der Stadt Hanau aus und dokumentieren als Ziel mit Zweck der damaligen Agitation lediglich die Aufrechterhaltung der Reichsverfassung. Unter der Zustimmung der Staatsbehörde und Vertheidigung wird vom Beschuldigten das Mordverschöneren nunmehr als geschlossen erklärt — und der Vertheidiger Öster ergeist zur näheren Begründung des den Angeklagten Schleicher betreffenden Antrags das Wort. Derselbe wird abgewiesen, weil das Gericht der Ansicht ist, daß die Staatsbehörde gegen den Antrag keine Einsprache erheben darf, ehe es denselben berücksichtigen könne.

In der kantinischen (sozialen) Schule handelte

— In der heutigen (fördern) Sitzung begründete der Justizstaatsprokurator Duyting die Anklage und schloß mit dem Urtheile an die Geschworenen: gegen sämmtliche Angeklagten das „Schuldig“ zu sprechen.

erkannt - protestantischen Generalynode vom Jahre 1855, welche den inneren Kultus betreuen, längst sanktionirt sind, wird jetzt auch an die Anträge, in so weit sie die äußere Kirchenverhältnisse betreffen, der Besoldung der Staatsregierung ertheilt. Die Gesetzesfälle, welche vorbereitet werden sollen, sind eine Revision der Kirchenverfassung, eine neue Ernennungsordnung, eine Promotionsordnung für Pfarrdienste nach dem Grundsatz, das nicht das Dienstalter, sondern die Verdienste des Geistlichen entscheidend seien. Verschärfung sind

neue Wahlordnung für die Kirchengemeindekirche, das Beweisen für Bierpinselnden so viel an Gründlichkeit angelaufen, als für eine Haushaltung erforderlich ist. (A. A.)

" Stuttgart, 30. September. Unter "Paris" haben wir die Neuerungen der dortigen Regierungsbücher über die Theologie der Stuttgarter Dozenten mitgetheilt. Der "Constitutionnel" schreibt unter Anderem, wie der Empfang des Kaisers der Franzosen mittheilt. Der "Constitutionnel" schreibt sich unter Anderem schreiben, der Empfang sei von Seiten des höchsten Publismus einer der wahren, das so lateinische Volk diektum so "democraticus" als nur immer möglich gewesen. Es dürfte nicht ungewöhnlich sein, aber diesen Buhlt auch unserm eigenen Stuttgarter Korrespondenten, den von solchen Neuerungen im Superlativ nichts wohrgenommen, auch andere deutsche Stimmen zu hören. Ein Korrespondenter der "K. B." erklärt namentlich jene Bedeutung des "Constitutionnel" als "absolute Unwahrheit". Der Kaiser wurde, nach einer Ansicht, mit Achtung begrüßt, wie es der Anfang heißt, und verneinbar mit Neugierde betrachtet; von Entzücktheit oder wie keine Rede. Ein anderer Korrespondent derselben Blätter weißt: "Das Publism, welches jetzt die Mode hat, ist auf ein Gesamt-Eindruck der Bevölkerung zu beenden, hat, so viel es behaupten läßt, durchaus nicht das Gefühl, welches ansprägtige Korrespondent ihm antelegraphirten, das Gefühl, daß eine „neue Ära hier beginne.“" Die beiden Kaiser waren zu wenig intime und zu selten bei einander und die Entente ordinales, die man allerdings zwischen Walewski und Gortchakoff bemerkte, will ihm zur Einführung der neuen Ära nicht genügen. Das Gefühl, aber wenns innern Berechtigung ist natürlich nicht urtheilen kann, ist ziemlich weit verbreitet, die beiden Herrscher geben nicht freudhafter aus einander, als sie zu einander gekommen.

8 Stuttgart, 1. Oktober. Die Septemberfeste sind nun vorüber, und die hohen Ordensfeiern sind abgezerrt. Da sie zunächst eine Menge von Ordenstreibungen in ihrem Gefolge hatten, versteht sich von selbst. Aber auch die Dienstlichkeit des zugänglichen und königlichen Hofhalses hatte sehr reicher Gelegenheit zu erfreuen. Eine umhabe Anzahl Brillantringe und edelsteine Uhren wurden unter ihr ausgetheilt; an bararem Goldschmiede jeder der beiden Kaiser 4000 fl. zur Verwendung als Trinkgeld. — Der Kaiser zeigte sich die hiesige katholische Kirche im Gesicht von 500 fl. — Die hier liegende Kunstsvereinssammlung beschäftigte sich am Montage mit der Beratung über den Stowmästlerischen Eigentumsvorwurf unerhörlicher Nachdringlichkeit. Die diesjährigen Ausarbeitungen der Kommission wurden einstimmig angenommen. Dann begab sich die Versammlung nach Cannstatt zum Bollesfest n. Am Dienstag beißlich die Verhandlung über die Stellung der Künstler zu den Kunstsvereinen. Die Verhandlung war eine ziemlich unerquickliche, weil beide Parteien so scheuten, den wunden Fleisch zu berühren, oder einfach daran vorzugehen. Beschlissen wurde, einige Würdige der Versammlung ins Protosoll niedergezulegen. Als Testier für das nächste Jahr wurde München bestimmt, wo die große Kunstausstellung stattfinden wird. Am Abend gab die Stadtgemeinde den Künstlern ein heiteres Fest auf der Silberburg, an dem damit folg die Versammlung.

Stuttgart, 30. September. Zur Ausführung der standes-
rechtlichen Vereinbarung ist u. a. eine Gesetzesvorlage, die Ent-
scheidung, daß das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden
erstreckt, dem ständischen Anspruch übergehen werden. Wie
er "Schw. R." vernimmt, beruht der Entwurf auf fol-
genden Grundlagen:
Die Entschädigung der normalen Jagdberechtigten, deren
Jagdrecht durch Orte vom 17. Juni 1849 aufgehoben wor-
den ist, und welches es zur Zeit der Aufhebung zustand,
scheint auch Staatsmittel. So soll ein Entschädigungsdepot von
10 Kr. für die Wildjagd und 8 Kr. für die Feldjagd für jeden wirt-
schaftlichen Jäger jährlich gewährt werden. Die Staatsfinanzver-
waltung und diejenigen, welche rechtsgültig auf das Jagdrecht ver-
treten haben, können von der Entschädigung ausgeschlossen. Stand-
esrechte Personen zusammen das Jagdrecht auf verschiedenem Wild-
und die Betreffenden halten nicht schon länger einer an-
deren Theilung des Jagdschlags oder vereinigen sich wieder ein anderes
Bestellungs- oder Verhältnis, so kommen folgende Schätzungen zur
Anwendung; was das Jagdrecht in Höhe und nachdem Jagd ab-
schließt, so erhält jeder die Hälfte, behandt ein die ganze Jagd
abschließende Kopfjagdschäfts, so erhält jeder der Berechtigten einen
gleichen Anteil; bezog sich die Kopfjagd bis entweder aus niede-
ren auf hohe Jagd, so erhält der Elias an der Kopfjagd Berech-
tigte als viertel der Entschädigung. Die Berechtigten erhalten die
Entschädigungssumme somit außer zu 4 Prozent vom Tage der
Verkündung des Gesetzes an und der Abwicklung sind in Obligationen
an 50, 100, 500, 1000 Kr. auf den Namen oder Sitzname ausgegeben;
Summen unter 50 Kr. werden von der Abwicklungskasse bezahlt;
die Mittel zur Entschädigung werden, wie oben bekannt, aus dem
Ertrag des Jagdmarktpfunds bestehst. Die Tilgung der Obliga-
tionen soll im Wege der Verlösung geschehen. Streitigkeiten über
die Erträge und den Umfang des Jagdrechts sind von den Gerichten
entschieden.

Über eine tumultuarische Scene, welche das einzige Antlitz der Bekennung des Kirchentags vertrieb, wird dem R. folgendes geschildert: Das Thema war die evangelische Katholizität. Stahl hatte sich im Oogenlog in Bethmann-Hollweg folgendermaßen geäußert: Der Begriff der Katholizität, dem er in hier nachzuge, sei nicht derjenige, welchen die Reformatoren gehabt hätten. Der reformatorische Begriff der evangelischen Katholizität sei aus der Berufsschule hervorgegangen, und vom Verlangen und aus der Gewissheit, gegen uns und über uns etwas Gemeinschaft zu haben. Nach so sei dieser Begriff recht, aber wenn die Menschen eigenmächtig dazu thun, so würde er schädlich, alle Selenen haben sich auf Katholizität zu beziehen. Da Stahl sich aber weiter verbreiten wollte, erobte sich ein Mitglied des Komitee und rief: „Sie haben, nachdem Schatz beantragt worden, nicht mehr das Recht, so weiter auszuspielen.“ Ein weiterer Intervallant mit dem Rufe: „Sie haben nicht das Recht zu sprechen.“ fand ein herabstiegendes Mitglied einer evangelischen Kirchendecke sein. So folgte ein wirres Durchheinende von Ja, ja – Nein, nein – Weiter, weiter – Herunter u. Stahl schrie, er werde mit einem Freuden abreisen, sich loszagen vom Kirchentag, dann sei es aus mit diesem. Endlich brach sich nach Vermittelung Bethmann-Hollwegs, Kapitän A. Stahls Stimme dennoch durch, nach wenigen Worten erfolgte nur eine förmliche Abstimmung, welche vor der beschriebenen Scene nicht einmal im Raum des Referenten gewesen war.

Ludwigsboden, 30. September. Die „Bl. 3.“ bringt einen ausführlichen Bericht über den solennen Empfang, den der Kaiser von Frankreich auf seiner Rückreise durch die Pyrenäen zu Thell geworden ist. Prinz Leopold begleitete denselben auf französischem Boden und gab ihm mit dem Regierungskonsulenten v. Hohe und seinem Bruder v. Krageff das nach vorne das Geleite. Auf der ersten preußischen Haltestation empfing der Prinz v. Preußen den Kaiser und geleitete ihn ebenfalls bis über die französische Grenze nach Forbach. Hierzu trat das Bataillon die Rüttelreis über Mainz und Bingen nach Koblenz an. Auf französischem Boden war der Empfang des

München, 20. Sept. Die Verhandlungen des Geschäftsausschusses der Kammer der Kaufleute sind nunmehr in den ersten 6 Bogen des zweiten Bandes fortgesetzt von Deutlichkeit gelangt. Dieselben enthalten die Be- handlungen über die großen Handlungen in Augs auf Gör.

Handgeldbuch und gerichtliches Bengnisch, über die Verbrechen und Vergehen gegen die Stiftlichkeit, so wie am Anfang der Beratungen über die gegen das Leben anderer gerichteten geistlichen Handlungen und über Körperverletzungen. Gelegentlich der Beratung über den Schutz der Religion und Sittenlehre gegen Angriffe durch die Preße befloß der Ausschluß, daß der Begriff „einer der im Staate bestehenden christlichen Konfessionen“ zu legen ist: „einer der im Staate anerkannten Religionsgesellschaften.“ Hierdurch ist in dieser Beziehung eine gleiche Behandlung aller im Staate bestehenden Religionsgesellschaften Rechnung getragen. (R. E.)

Aunoberg, 29. September. In diesen Tagen ist aus dem gesamten Obererzgebirge eine Petition von 65 Stadt- und Landgemeindebediensteten, welche mehr als 100,000 Menschen repräsentieren, an das Königlich sächsische Gesamtministerium abgegangen. In derselben wird unter Hinweisung auf die geahndende Lage des Obererzgebirges und seinen unangefassbaren Verlust einerseits, sowie auf die hier zu Gebot stehenden Mittel zur selbständigen Regeneration unterstreicht, dass Eisenbahnverbindung zwischen Chemnitz und Aunoberg zu später Anfahrt an Böhmen gebeuren.
(D. A. B.)

18. Octbr. 1809. Spezialis. In die Landeszeitung wurde
in der gestrigen Nummer des Regierungsblattes bekannt,
daß am 18. October d. J. eine kirchliche Heirat zur Einweihung
an die Schlacht bei Leipzig stattfände, und weist zugleich die
erzogl. Ephorien und die Prorechte der lutherischen Kirche an,
die angemessene Begehung dieser Sorge zu tragen.

Bremen, 30. September. In der gehirten Versammlung wählte die Bürgerschaft wurde, außer andern Gegebenheiten, auch dieser ein Antrag, die Gewerbefreiheit befreifend, verhandelt. Nach einer längeren sehr lebhaften Debatte wurde aus mehreren eingeslogenen Anträgen der Hauptantrag formuliert: Die Bürgerschaft wünscht, daß zur Revison der bestehenden Gewerbeordnung eine Deputation niedergesetzt werde, welche zugleich die Statuten des Krammerams und der Tuchhändlerseidell revidieren und die Abholzung der Privilegien desselben, sowie der übrigen Verfaßung und Gewerbs-Privilegien, auch im Gebiet und in den Hafensäden anbahnen möchte, welcher Antrag schließlich in der namentlichen Abstimmung mit 32 gegen 30 Stimmen abgelehnt wurde.

Österreichischer Kaiserstaat.

○ Wien, 30. September. Der Rücktritt des Ministers
des Innern, Baron v. Bach, wird heute oder morgen eingezogen
geschehen. Es zieht sich zur Erholung die Zeit in Oberösterreich
bei seinem Bruder, dem Statthalter, auf. Auch an dessen ver-
änderte Abweisheit werden mehrfache, höchst vage Konjecturen
heraufgestellt. Überhaupt scheinen jetzt hier die Gedanken wie Blüte
aus der Erde; demgemäß folgen sich auch die Enttäuschungen,
wie z. B. heute bestmöglich der Meinung mit Sicherheit erwarteten
zuverlässigen Auskunftsmaßregeln die blutige Erfüllung der „Oesterreichisch n.
Correspondenz“ (vgl. unten). Was möchten wohl all die in
Ausflucht gestellten Mittel und Modalitäten heißen, wenn nicht
die auf allen europäischen Personenmärkten genährte Hoffnung
des Gemeinen, durchgreifender Armees-Revolutionen die Zuversicht
einer Besserung der jetzigen Zustände aufrecht hielte. Als ein
nicht unbedeutliches Moment für den zu hoffenden Aufschwung
unsere jungen Eisenbahnlinien dürfte jedenfalls das raschige
Vorstreiten des Baues unseres Westseitendamms zu betrachten
sein. Noch neun, höchstens zehn Monate, und der gesammelte
Verkehrsverkehr des Orients mit Frankreich, Spanien, Südti-
erilland und des Schwels wird sich über Linz und Würzburg
bewegen. Noch ein sferneres Jahr und die ganze betriebsende
Handelsbewegung wird auf den österreichisch-bayerischen Schie-
nenwegen sich vollenden. Die einzige Sondererörterung hat
natürlich beigetragen, daß der Bau der Westbahn so früh und
so rasch gefördert werden konnte.

Wien, 1. Oktober. Die "Oester. Zeit." enthält folgende Mitteilung: "Das allerhöchste Patent vom 19. Mr. über das Münzgesetz begründet die Erwartung des Raftgezels, welche zur Einführung des neuen Münzfußes und zur Feststellung der Rechtsverbindlichkeit erforderlich sind. Es ist nicht zu verstellen, daß die bei diesen Münzregeln die Nationalbank eine wichtige Rolle einzunehmen berufen sei, somit vorausgelegt werden darf, daß die gesammte Lage des Reichs nicht unerwogen bleiben wird. Indestens entheben die verschiedenen inanzipienten Anträge, welche nach östlichen Blättern bis jetzt gefestigt, bald verworfen und bald angenommen werden sollen, jeder Begründung und alle daß dazin zielenden weitläufigen Besprechungen in den öffentlichen Blättern gesessen daher in aufschlußreichen Spekulationen." — Die Donau-Uferstaatenmission hat gestern wieder eine Sitzung gehalten. — Das "Reich" wird aus Lemberg gediichtet: Ich habe Ihnen bereits gemeldet, daß die mittelalterliche Einrichtung der Abperrung der Juden in Ghettos bei uns in Lemberg wieder erneuert wurde. Es sind nach den Traditionen der Jahre vor 1848 gewisse Beschränkungen, in welchen es den Judentum verboten ist, zu wohnen oder Handlungen zu eröffnen. Die alte Einrichtung tritt nun wieder ins Leben, wodurch nicht eine Art Wohnungsnöthe in den "Judenbezirken" entsteht, sondern auch die Isolierung und verlässliche Postreueung der Juden aus der übrigen Gesellschaft, die eben den Fortschritt ihrer Kultur bei den Juden hindert, erreicht wird. Dem Beispiel

der Hauptstadt folgen nun auch andere Kleine Landstädte.

Holland.
Amsterdam, 28. Septbr. Der finanzminister hat einen Gesetzesentwurf vorgelegt, wonach ein Fonds geschaffen werden soll „zur Auskunfts- und Unterstützung der Eisenbahnen aufzulagen.“ Für die dazu gesetzlich angewiesenen Gelder werden 2%, 3% und 4% prozentige Staatspapiere ausgestellt und bis zu deren Verwendung die Renten wieder so benutzt. Die Ueberhöhte von Jahre 1856 betragen aller Wahrscheinlichkeit nach 12.103.990 fl. und wenn 11.725.000 fl. für Spindell und An-

Spilland.

Amsterdam, 28. Septbr. Der finanzminister hat einen
Beschwerdebrief vorgelegt, wonach ein Fonds geschaffen werden
soll „zur Ausmusterung und Unterhaltung der Eisenbahn-
anlagen.“ Für die dazu geleglich angewiesenen Gelder
werden 2%, 3- und 4prozentige Staatspapiere ausgelöst und bis
zu deren Verwendung die Renteen wieder so benutzt. Die Über-
dahle von Jahre 1856 betragen aller Wahrscheinlichkeit nach
12,103,990 fl. und wenn 11,725,000 fl. für Sundjell und An-
fang von Staatspapieren bestimmt sind, zu bleiben noch
78,990 fl. übrig, wogegen noch 1,800,000 fl. von den Kolonial-
einnahmen kommen. — In dem neuen Budget für 1858 sind
die Ausgaben für das Königliche Haus auf 832,500 fl. ange-
schlagen, 600,000 fl. für den König, 32,500 für den Prinzen von
Orionen, 150,000 fl. für die verwitwete Königin und 50,060 fl.
für Unterhaltung der Schlosser. Das Königl. Cabinet kostet
157,975 fl. (darunter 5000 fl. für den Direktor). Das Minis-
terium des Auswärtigen erhebt 491,137 fl., wovon der Min-
ister 16,000 erhält.

Franreich.

X Paris, 30. Septbr. Der Kaiser hat heute Mittag um 12 Uhr Weg verlassen und ist um 5 Uhr im Lager von Châlons eingetroffen. Nach der "Patrie" wird die Kaiserin erst Sonnabend oder Sonntag nach Châlons abreisen. Der Hof wird dann bis zum 15. dort verweilen, dann nach St. Cloud aufbrechen, am 20. nach Compiegne überflehen und erst am 30. November wieder in die Tuilerien einziehen. Graf Bawoß wird heute Abend um 9 Uhr in Paris zurückkehren; der russische Gesandte Graf Kisseless trifft gleichzeitig mit dem brandenburgischen Minister hier ein. — Man hält sich in den offiziellen Kreisen den Rücktritt des Grafen Dusel, welchen einige Zeitungen ziemlich bestimmt ausländigen, für unwahrscheinlich. Die letzten Konferenzen der österreichischen Diplomaten in Wien

fallen im Gegenthell die Stellung des Ministers bestreikt haben. — Das „Journal de Frankfort“ wiedeholt seine frühere Nachricht, der Kaiser Napoleon habe in Düsseldorf auf die Union des Donau-Habsburgthümer verichtet. Hier wird nun dagegen abermals ein kompetenter Stelle vertheidigt, daß das nicht so sei, und daß im Gegenthell die französische Regierung mehr als je die Union befürwortet; es sei in Stuttgart eine vollständige Vereinbarung über diesen Punkt zwischen den beiden Räthen erzielt worden. — Die als bereits geschehen gemeldete Abberufung des russischen Gesandten ist noch nicht erfolgt und ihmemil. Sie hatte bis heute noch nicht die Anzeige von seiner Ergebung erhalten. Das dieselbe stattfanden wird, ist indessen ausgemacht, nur kann man sich in Konstantinopel nicht über den Nachfolger einigen. Der türkische Gesandte in Athen, Dem. Pascha, ein Anhänger Metternichs und den englischen Interessen ganz ergeben, intrigierte, um den Partei Polen zu erhalten, v. Thunen hat aber erklärt, daß diese Wahl seiner Regierung nicht angenehm sein werde. Die französische Regierung wünscht, daß Selv Pascha, der in Paris die besten Einvernehmen zugeschlossen hat, und von Kaiser persönlich sehr gern gesehen ist, zum türkischen Gesandten ernannt werde. In dieser soll Selv Pascha erneut haben, ihm als Gouverneur in Rumänien zu lassen.

Großbritannien.

London, 30. September. Die telegraphischen Auszüge der britischen Post, welche die Regierung gestern erhalten und den Briten mitgetheilt hat, sind ausführlich genug. Aber mit der Erfahrung, daß die Regierung beispiellos „rechtfertigt“ werden, wie auch ganz natürlich, und mit der Aussicht binnen einiger Stunden die Zeitungen und Privatkreise zu haben, die trotz der über beide, über jene dort, sicher diese hier, ausgeschlossenen Kontrolle immer noch mit Ergebnissen zu bringen pflegen, wird der Versuch, eine Ueberprüfung des ganzen Kriegs- und Friedensvertrages zu geben, am besten noch einige Tage aufzuschieben. Wie ungünstig ein vorzeitiges Rationnement, das sich schlagend zwischen gestern und heute zeigt! Gestern sah sand die „Times“ die Rächer im Gaulen sehr läblich, heute im Gaulen sehr schlecht. Räucherlich räumt sie heute zwei Punkte ein, die vor mehreren Wochen in dieser Korrespondenz gemeldet wurden: daß es mit der Armee in Bombay nicht richtig, und daß in allen Präsidentthäfen große Kontrolle der Bevölkerung den empfohlenen Soldaten günstig, aber doch den Engländern feindlich gefaßt sind. Und wieder geht dieser Wechsel — Umschlag nennt man ihn in der Wissenschaft der öffentlichen Meinung — nach der alten, oft beschworenen Form vor sich: erst war eine Theilnahme der Bevölkerung für die Spione „ganz unrichtig“; jetzt ist sie ganz „natürlich“. Das Beurtheilungsbüro in dieser Post, sagt die „Times“ heute, ist der allgemeine Zustand des Landes, die zweitbeste Stimmung, die Verschwörungen, die drohenden Demonstrationen und die unfehlbare Tiere. Es ist klar, daß in den ganzen Präsidentthäfen Bengalen und den benachbarten Staaten jeder Einwohner, doch wie nieder, sich für überlegt, nicht was ihm die Rätsel geben oder welcher Seite er dem Sieg gewinnen soll, sondern was seinem Vorbild, seiner Selbstbehauptung entspricht. Es ist nicht mehr als billig, sich zu vergewissern, daß wir von seinem Interesse bis zum Tage für freunde Eindringlinge erwarten können, die in Race und Religion, wie in Sitten und Disposition (welch ein zarist. Wort für Interesse!) so verschieden sind. Wie mühn von unserer unmittelbaren Umgebung geachtet, sieht gleich sein, aber das Gebiet solches persönlichen Einflusses kann nicht anders als sehr klein sein, und alle sozialen Vortheile und alle politischen Traditionen stehen unverhüllbar und gegenüber. Wir können also weder überzeugt, noch sehr erfreut sein zu erfahren, daß die treuen Freunde hier und da Schritte thun, die ihre fühlige Haltung und ebenso zweifelhaft machen, wie sie vielleicht ihnen selbst noch ist. Es ist vielmehr zu verwundern, daß noch so viele in uns seien. Die „Times“ macht solche Wechsel über Nacht und verliert kein Wert darüber, aber wie in dem Spiele Wolf und Schafe wird der Schwan, es schwieriger finden, der raschen Wendung zu folgen, werden die Einwohner die sonderbarsten Kapriolen zu machen haben. — Außer jenen beiden Wundern läßt sich noch ein drittes aus den Deutschen erhalten. Rano Gabib, den man den Engländern zu Gefallen immerhin einen Teufel und Mörder nennen mag, regt man nur in seiner eigenen Orientirung in Gedanken, daß Thaten wie die seimigen in Indien anders beurtheilt werden müssen und in der That andere sind, als in Europa. Rano Gabib tritt immer deutlicher an der Kopf her vor, der die kombinierten Bewegungen d. Gliedmaßen der schweren gallischen Armee leitet und den General Haussel umgängt, wie die Alliierten mit Napoleon thaten vor dem Schluß bei Leipzig. Die Revolution hat einen Heldentum gefunden, und die Regierung scheint mehr von seinen Fähigkeiten und Leistungen zu wissen, als allgemein bekannt, denn sie läßt die „Morning Post“ in einem langen Leitartikel beweisen, daß er ein ganz unbedenklicher Mensch sei.

In den Ermittlungen, die vor der letzten Erinnerung der indischen Charter (1853) angeklagt wurden, sind sich zahlreiche Zeugenansager und Gutachter darüber, ob der Oberbefehlshaber die lateinische Zeit auf Inspektionstreisen zubringen oder stets an Sitz der Regierung aufwändig sein sollte. Die damals offen gelassene und damals theoretische Frage ist jetzt sehr praktisch geworden, und von dem Oberbefehlshaber und den Mitgliedern der Regierung einflussreich für die zweite Alternative entschieden worden, wenigstens für die nächste Zeit. In den Böten läuft sich ein paar Stellen, die einen Schlag auf den Rücken des Landes bedeuten. Der General selbst sagt, am 22. Juni, daß sein Stab und seine Bataillons eine Cetorte von einem ganzen Regimente und ein großes Fahrzeug erfordern würde, und daß gegenwärtig weder das eine, noch das andere zu haben sei. Der Generalkommandeur stammt für das Verbleiben des Oberbefehlshabers in Calcutta so lange, bis die ganze europäische Streitmacht in den Nordwestprovinzen versammelt, und wahrscheinlich so lange, als die Garnison unter den eingedorenen Tempeln und dem Volke so weit verbreitet ist, wie gegenwärtig und es ungewiß läßt, wo die nächste gewaltsame Auseinandersetzung stattfinden werde.

Die Worte des Lord-Mayor, gewöhnlich eine bloße Form, um den nächsten Alberman zu berufen und daher wenig bedeutsam, habe gestern die Freunde des regelmäßigen Kandidaten Sir Robert Gardon in großer Zahl herbeigezogen, weil mit Opposition gebricht war. Solche Vorladungen haben immer eine gewisse Beschränktheit, und so lange wie nicht erhöhten im Bereich zu sein. Wie die Sache äußerlich erscheint, ist der Umstand, daß Gardon sich durch sein Votum gegen Ruhmthüld bei eingesen und durch seine Feindschaft gegen die Sandhurstbemerkungen unbedingt gemacht, von gewissen Leuten dazu benutzt, ihm durch Androhung eines Oppositoris Geld abzupressen. Er lehnte die Summe ab, entweder aus Loyalität oder in der Erinnerung an die für ihn traumigen, während er ergangenen Erfahrungen, die er vor einigen Jahren als Kandidat für den jetzt seinen Wahlkreis verloren erhalten hatte. St. Albans gewählt; und er wurde zwar unter großem Lärm, aber ohne ernstes Widerhand gewählt.

London, 30. September. Die „Times“ überzeugt drei Peitschens aus der Nordischen Brieft, worin England gewissermaßen der Hof gemacht wird. Das russische Blatt erläßt u. a.: „Wir haben viel von England gehört, und noch viel von ihm zu lernen, und wir waren sehr bei Aufsicht, daß England und Österreich die Rückkehr des Zaren Daniel Manin's. Die

nicht brauchbar ist der Spitz der heutigen Civilisation steht. Wir halten die oberflächlichen akademischen Docten der Franzosen und Deutschen in Bezug auf uns Soldaten nicht für Civilisation“ u. s. w. Die „Times“ nimmt im Namen Englands die russische Friedensklärung mit einziger Sparsamkeit auf. Der Engländer ist von Natur bishäufig, lebt sich nicht an Lob und Eitelkeit seiner Nachbarn und spaziert z. B. durch die beschäftigten Straßen von Paris in Hüten und Jagdtüten so gleichgültig, wie durch einen Dörfchenkönig-Kavalier; dennoch behandelt die „Times“ die Neuerungen des Petersburger Blattes als sehr schreckenswerthe und gewichtige Zeichen der Zeit, indem sie u. a. sagt:

„Wie werden natürlich in kleinen tönen Jubel ausbrechen über die Waische, das die „Nordische Brieft“ zur Abwechslung einmal ausgelegt ist, uns in preisen und zu bemühen. Das westliche Blatt wehrt sich aber die Leiden unserer Landsleute in Indien und wünscht uns baldigen Sieg über die feinen Horden des Empfers. Nun, wir wollen diese Höflichkeit nicht gerade von uns stoßen, aber man muß uns verzeihen, wenn wir die Complimente von heute mit demselben Höflichkeit aufwehmen, wie die Schändungen von gestern. Die Nord. Brieft gehörte zu den jüngsten unserer Gegner; ihr kleiner Stachel hat uns lange genug sich abgewöhlt, nun ist sie unter dem Schwanz, der den britischen Löwen umgibt, kennlich zu machen. Wir haben den „Univers“ und die „Kreuzzeitung“ und unsere eigene in die „Nation“ vertrieben; warum sollten wir das kleine Gesumme und St. Petersburg fürchten? So muß denn unsere Freude über den Umschlag ebenso leidenschaftlich ausfallen und die Biene muß sich mit einem stillen Wort des Dankes begütigen.“ Nachdem dann die „Times“ den Inhalt der russischen Schiedsvereinigung ihrem Leser wohlaus vorwegnahm, fährt sie fort: „In der That, die Biene“ gibt zu verleihen, daß England gleichzeitig die Übersiedlung des Welt ist, und daß England zu brechen oder in Romano so viel wäre, wie die ganze Weltlinie der Civilisation zum Stehen bringt. Nun, dies ist, wie wir mit verzweifeltem Stolz sagen dürfen, eben nur die Wahrheit, und wenn England die Wohlsucht der Welt wirklich zu beobachten schafft, so kann es keinen besseren Bandengenossen und Nachgeher als England haben. Aber wir wissen nicht, wie es kommt, daß das englische Volk plötzlich eine Art jener russischen Vereinigung gemacht, welche höchst noch unser französisches Nachbar geworden war. Die Politik auf dem Kontinent scheint ganz fabulos zu leben und zu bauen. Und auf einer Erklärung, welche in den berührenden Begegnungen in Stuttgart wie die Frau aus Auge sagt, folgt sogar ein gebührlicher Vergleich zwischen England und Amerika, welcher für uns Räthsel der reizhaften Republikaner ausfällt. In einem französischen oder deutschen Blatte würde uns ein so eblicher Umschlag gewiß gleichzeitig lassen; aber in England muß jedes Blatt mehr oder weniger die Regierung vertheidigen, und man kann in dem ungeübten Euthanasia des „Biene“ unumstößlich die Ansatz erkennen, mit welcher der unverschämte russische Journalist die Schwankungen des laissemischen Politik auszubüden sucht. Die Lösung von oben war, England zu gewinnen, und die russischen Publizisten gehörten mit weniger Tatkraft und Freiheit, als russische Diplomaten an den Tag gelegt hätten. England nimmt jedoch jedes Zeichen rücksichtslos mit und freudet sich, ob die Russen sie gehorchen oder nicht, ob weniger oder weniger die Regierung auf den Tag gelegt hätten. Wir wissen alle, was uns unsere russischen Freunde sagen, daß die Handelsinteressen uns aneinander hängen. Wir wünschen keinen Sieg, nicht unter Sinn auch nicht. Wie fühlen anderseits das Russland erkannt haben muß, wie unmöglich ihm eine Antiscessionbewegung gegen uns auf irgend einem Punkte gelingen kann. So mögen wir denn gern in Gedanken und Freundschaft mit dem moskowitischen Reich leben, und sie darf geduldig und stetig das alte Reich sein, und für seine wohlgeliebte bürgerliche und militärische Organisation sollte Achtung hegen. Die Wohlthaten der Freundschaft und des freien Verkehrs werden gegenwärtig sein; aber wie dürfen ohne Eigentum sagen, daß das Reich dabei an seinen gewonnenen Wohlstand erkennt haben muß? Doch über Eines müssen wir uns klar aussprechen. Die „Biene“ läßt den Wind fallen, daß England einen neuen Erbzeuger einzählen, die anderen Mächte in Allem, was es auf der ganzen Welt ist, zur Kooperation zulassen, kurz die Pentarchie als Weltanterior einzuführen. Wenn jemand in Rusland einer solchen Politik entgegen steht, so läßt er sich.

Wenn irgend ein Potentat oder eine Potentaten-Verbindung sich mit solchen Ideen traut, so thöten sie besser, davon zurückzukommen. England wird seiner Aktion über die Welt keine Grenzen vorsetzen lassen; mögen andere Staaten frei sein und England auch. Wir haben Ihnen allein erobert und werden es allein wieder erobern, und die holden Freunde, die etwa den entfernten Plan, unsere Unabhängigkeit zu kontrollieren, verhindern sollen, verhindern uns besser als sie. Im Ganzen aber können wir dieses verhohliche russische Entgegenkommen als den Anfang einer neuen Phase in der Geschichte Europas aufnehmen.“

Der Bierzeitungsbeweis der Staatsnahmen für Juli, August und September wird — dem „Globe“ zu folge — einen Aufschwung in den hampischen Streitungen zeigen, wie in London, Accie, Brüssel, Genf und aufandigen. Das Projekt wird im Gaulen auf das Bierjahr von 900,000 B. betragen, und man hatte ein größeres erwartet. Der „Globe“ befürchtet man sich viel mit den finanziellen Folgen der ostindischen Kompanie. Selbst wenn die Compagnie sehr ostindischen Kompanie. Selbst wenn die Compagnie vor einigen Monaten so gut gestellt gewesen wäre, wie offiziell vertheidigt wurde, so muß sie doch gegenwärtig so ziemlich erledigt sein. Ihre Ausgaben waren in jüngster Zeit enorm. Auf der andern Seite sind ihre Einnahmenquellen teilweise ausgestorben. Von dem Osiiummonopol ist sie vor der Hand keine Einsicht zu erwarten, weil die Wohlfelder an den Händen des Ganges von den Rebellen niedergeschlagen worden sind; und die einzige Möglichkeit, die Bodenlager, wird, gleich der Salzsteuer, mindestens auf ein Jahr, wahrscheinlich aber während einer weit längeren Zeit, relativ sehr wenig einbringen. Unter solchen Umständen wird die Compagnie (oder in ihrem Namen die Regierung) sich jedenfalls bald schwierig leben, ein Aufschwung zu kontrahieren. Das die dies nicht schon früher gekommen, daran ist wohl nur die Lage des Geldmarkts schuld. Vor Kurzem meinte die „Times“, wenn die Compagnie Geld braucht, werde sie sie nicht an die englischen, sondern an die indischen Kapitalisten wenden. Was wir vor mehreren Wochen in dieser Zeitung gelesen, daß in den seitdem eingetroffenen Nachrichten seine Bedeutung erhalten. In Calcutta und Bombay war das Misstrauen bei Abgang der vorigen Post so groß, daß die Compagnie keinen Vorschlag von 100,000 Pf. St. hätte bekommen können.

Italien.

* Turin, 21. September. Der Tod des Gr. Präsidenten der provvisorischen Regierung zu Bended Daniele Manin hat hier ohne Unterschied der Parteien den schwerlichsten Eintritt hervorgebracht, und es wurde sofort eine Kollekte veranstaltet, um eine St. Daniels und seine Stellung würdige Reichensteine zu beschaffen. Auch die amtliche Zeitung blieb im Ausdruck der „Gazzetta Piemontese“ folgende Botschaft: „Die heute angeliehenen Journals von Paris bringen mit dem Ausdruck des Bebauers die Rückkehr des Zaren Daniele Manin's. Die

Turiner Männer haben ebenfalls beim Andenken des russischen Zaren eine ähnliche Worte des Schmerzes geweist, als sie die Nachricht durch den Telegraphen erhielten. Daniele Manin war die einzige Zeugnis des Schmerzes und der Bezeugung zu erhalten. Von rechtlichem Sinne, von lebhaften und eindringlichen Geflügelwörtern, von edlem Herzen, zeigte er durch sein Spiel, wie die Vaterlandssieben den eigenen Meinungen vorzuzeihen sei, und wie die heile Liebe zu Italien mit dem praktischen Sinne und mit der bürgerlichen Würdigung vereinbart werden könne.“ — Diese Sprache des offiziellen Blattes erzielte eigentlich keinen Beifall, und wohl selten ist etwas italienischen Partei-Volks, zu dessen seiner Zeit verschiedene Neuerungen Manins Anklang geben, eine so allgemeine Anerkennung dieses Alpen zu Theil geworden.

Das Schicksal der transatlantischen Schiffsgesellschaft in Genua ist entschieden, und es steht ihre Auflösung und Liquidation bevor. Nachdem die französische Regierung selbst sich entschlossen hat, ein gleiches Unternehmen für die Schiffsfahrt nach Südamerika zu bestimmen und durch möglichste Unterstüzung ins Leben zu rufen, wurde die Stellung der Genuener Gesellschaft durch diese Konkurrenz noch schwieriger, und die Hauptaktionäre legten der bessigen Regierung das Projekt vor, nach welchem die Gesellschaft nicht nur die amerikanischen Habiten, sondern auch die nach den Revante übernommenen, dann die Postverbindungen mit der Insel Sardinia durch eine gebührliche Anzahl von Dampfern unterhalten wollte, doch aber die italienische Post von 2,800,000 F. verlangte. Graf Cesareo fand die Fortsetzung zu hoch und glaubte nicht dasselbe der Deputiertenkammer vorlegen zu können. So verzögerten die Verhandlungen, und die Habiten nach Südamerika sind bis jetzt eingestellt. Die Repräsentanten der Gesellschaft sind nun mit der englischen Regierung in Unterhandlungen getreten, um denselben die Sardinie zu verkaufen.

Der Herzog v. Grammont ist vorgezogen nach Paris abgereist, nachdem der englische Standort Six J. Houben zum Abschluß ihm ein großes Diner gegeben, zu welchem das ganze diplomatische Corps eingeladen war. Sein Nachfolger ist ebenfalls schon eingetroffen und bringt eine sehr gute Meinung mit sich, da es bekannt wurde, daß er in Toscana eifrig daran gearbeitet hat, um die Eopolitischen Geiste anzuregen zu erhalten, und die Idee eines Konföderats nach dem Muster des österreichischen für Toscana zu bestimmen.

Der Unternach des elektrischen Telegraphen im Westlandischen Meere Herr Newall hat aus London angekündigt, daß er am 14. Oktober in Cagliari ankommen wird, um die Drahtlegung zwischen Sardinia und Sardinien zu vollenden.

— Die „Gazzetta piemont.“ vom 28. veröffentlicht folgenden Aufsatz: „Der von Bielen ausgeführte Wunsch, daß zum Ende des Jahres Daniel Manin's selbst in Turin ein Reichen der Ehre und Anerkennung zu Theil werde, veranlaßt uns, alle diejenigen, welche gerne jede Gelegenheit ergreifen, um zu bestätigen, daß hinstatt der vaterländischen Angelegenheiten Alle gleichsam sind, einzuladen, ihre Beiträge bei den Redaktionen der Journalen abzugeben, welche die Bekanntmachung veröffentlichen, damit der Subskriptions-Rath sodann über die angemessene Verwendung beschließe. Turin, 27. September 1857. Tommaso. Carlo Mezzo Capo. Ged. Techini.“ Der „Indipendente“ und die „Opinione“ veröffentlichen folgenden Aufsatz: „Der von Bielen ausgeführte Wunsch, daß zum Ende des Jahres Daniel Manin's selbst in Turin ein Reichen der Ehre und Anerkennung zu Theil werde, veranlaßt uns, alle diejenigen, welche gerne jede Gelegenheit ergreifen, um zu bestätigen, daß hinstatt der vaterländischen Angelegenheiten Alle gleichsam sind, einzuladen, ihre Beiträge bei den Redaktionen der Journalen abzugeben, welche die Bekanntmachung veröffentlicht, damit der Subskriptions-Rath sodann über die angemessene Verwendung beschließe. Turin, 27. September 1857. Tommaso. Carlo Mezzo Capo. Ged. Techini.“ Der „Indipendente“ und die „Opinione“ veröffentlichen folgenden Aufsatz: „Der „Opero“ veröffentlicht folgende Räume des Süßwassers: Dr. Sach, Lombard; Giacchi, Lombard; Abrofati Sabat, Römer; Longhi, Römer; Alvari, Römer; Giacinti, Signatur; Toscani und Parabito, Neapolitaner. Daß — sagt der „Indipendente“ — kommt noch der Neapolitaner Abb. Bart, welcher nach seiner Entlassung aus den Gewerbe-Befähigungen in der Gasse vom 29. Juni aus Turin ausgewiesen wurde. — Die „Opinione“ versteht, daß das Ausflugs-Dekret der Kammer und die Übertragung der Wahlkollegien am 20. September erscheinen werde. — Das „Stornale di Roma“ veröffentlicht einen Artikel des Hrn. Ricci, Direktor des Observatoriums des römischen Observatoriums, wonach in dem Kollegio selbst ein magnetisches Observatorium errichtet werden soll. Plus IX. gab 500 Scudi bezügsweise Anfang einer vollständigen Sammlung magnetischer und anderer meteorologischer Instrumente.

Dänemark.

* Kopenhagen, 30. September. Ja Abwesenheit des Königs wurde heute Nachmittags der Reichstag durch den Minister des Innern (für das Königreich), Gustav Krüger, eröffnet. Wie die Freien, waren auch der Konzilspräsident (und Unterrichtsminister) Hall und der Justizminister Simony in Kammerform erschienen, während die Gesamtstaatsminister in Civilkleidung der Feierlichkeit beizutreten. Nachdem sich die handelnden Thinge unter dem Vorsteher ihres Alterspräsidenten, das Landsting unter dem dem Gräfinnen Professor Clausen, das Volkssting unter dem Professor Grundtvig, der bei diesem Gelegenheit die Ansicht äußerte, daß er heute wohl ganz legitime von dieser Stelle aus zur Versammlung rede, und Verfassungen und Maßnahmen in Betreff des Zollansatzes Dänemarks auszusprechen, abgesondert konstituiert hatten, wurde durch den schlesischen Präfekten Rottwolt zum Präsidenten, der Gräfinne Maria von ersten und nach einem wiederholten Scrutinum der Landsting jur. Holger Høye zum zweiten Präsidenten, im Anschluß der schlesischen Präfekten Konferenzrat P. D. Bruun zum Präsidenten, der Gräfinnen Professor Clausen zum ersten und der Gräfinnen Amalie Orla Lehmann zum zweiten Präsidenten gewählt. Von den 101 Mitgliedern des Volksstings waren nicht einmal 70, von den 50 Mitgliedern des Landstings nur 32 erschienen. Bei der Wahl eines zweiten Präsidenten des Volksstings bedurfte es erst eines zweiten Scrutinums, bei Holger Høye über den langjährigen Bierpräsidenten Ekman. Der Bier Høye siegte. Von den Gewählten gehörten die beiden Präsidenten der gemäßigten-liberalen und nationalen Richtung an, die 4 Bierpräsidenten sind dagegen zu den entschiedenen Liberalen zu zählen. — Morgen wird der Minister des Innern (Krüger) dem Volkssting das Finanzgesetz vorlegen.

Da der Reichstag jetzt versammelt ist, so hat das Ministerium beschlossen, die eigentlich zum Oktober festgesetzte Eröffnung des Reichsraths in Übereinstimmung mit dem Gesetz, welches den König eine Auslegung der Zusammenstellung des Reichsraths um 4 Monate gestattet, erst zum 4. Januar 1858 vorzunehmen. Der Konzilspräsident wird sich noch in dieser Woche nach Glücksburg zum König begeben und wohl erst am 10. Oktober von dort hierher zurückkehren.

Afien.

Indien. Den von der englischen Regierung veröffentlichten offiziellen Nachrichten entnehmen wir noch einige Nachrichten. Die Haltung der einheimischen Hauptstädte in den Staaten Centralasiens und Kaschgar, Kaschgarne u. c. erhielt hier zweitentlich. Es heißt darüber: „Von dem als britischer Agent fungierenden Oberst Durand haben wir zuletzt unter 3. August etwas gehört. Der Dolat gilt für verlämmten loyal, obgleich der Sohn gegen ihn ist. Neben Scindia haben wir sechs verlässliche Mitteilungen, doch ist es gewiß, daß er das Regiment der Kontingents von Scindia in seinen Städten genommen.“

Anzeigen.

Vermischte Anzeigen.

Bank für Süddeutschland.

Monatsbericht pro 30. September 1857.

Activa:

Rücklagenkonto 70 prozent auf				
5. 12,078,000	8,454,800	.	.	-
Rücklagenkonto 80 prozent auf				
5. 26,250	21,000	.	.	-
Wertkonto				16
Gefälle				
Bauvertrag in Güter	1,776,253	5		
Borschtige Banknoten	77,772	30	1,854,035	35
Belohnungen und Efecten			1,735,584	14
Immobilien, Banknoten-				
festigung und Diverse			169,689	21
			4,15,472,806	26

Passiva:

Steuern-Kapital:				
Börsengesetzliche Steinen	240,500	-		
Aktionen mit 30 Prozent				
Einzahlung	12,078,000	-		
Mieten mit 20 Prozent				
Einzahlung	96,250	-	12,944,750	
Banknoten im Umlauf			2,974,260	
Diverse Creditoren			153,806	26
			4,15,472,806	26

Der am 16. September gezogenen Preu. Staats-Briefe.
Zahl ist sie mit mehreren Nummern zum Bericht übergeben, deren
Summe am 15. Januar 1858 durch Bezug unter bestimmt werden.
Vorläufigst gewinnt jede Nummer und ist [140]
der Haupt-Gewinn 100,000 Thlr.

2. 25,000

3. 10,000

4. 2,000

dann folgt eine Zahl von Gewinnen je 1000 Thlr., 500 Thlr. bis
zu 100 Thlr. herunter.
Die Preu. Briefe verlaufen 16
von heute bis zum 18. Oktober er. mit 250 Thlr.
1998 16. 22. Oktober er. 250
1. 25. November er. 200
16. 20. December er. 200
2. 23. January er. 200
1. 20. January 1858 200
men die Bezug in Preu. Contra bis zu den genannten Tagen
jeweils in meinen Händen, oder wie auf ein hiesiges Schrein Haus
angemessen ist.
Berlin, den 1. October 1857.

S. Wenning,
Putzhammerstraße Nr. 8.

Die vom 6. bis 13. October e.
fallige Einzahlung auf die Aktien
der Posse'schen Provinzial-
Bank übernimmt

Benoit Kaskel,
Burgstr. 25.

19. Die Badeanstalt Schützenstr. 19.

gutte warme Bäder zu 6 u. 7½ ltr., 6 u. 8 Marken 1 Ml. Schwefel,
Sool- und alle Salinen-Bäder 8 ltr., rüttisches Bad 10 ltr., 6 Marken
2 Ml. Sool- und alle Salinen-Bäder 4 ltr., 10 Marken 1 ltr. [221]

Nr. 19. Auch werden Bäder in Soot geliebt.

Für Halb- und Brustleiden.

Attica-Blumen-Honig.

Durch die Vermischung eines vorhandenen Honigs und Wachsförder-
söders, der sich in Griechenland befindet, ist es uns gelungen, eine
Partie von dem so leideten [219]

Attica-Blumen-Honig

zu erhalten, der wie in Originalsäften zu 7½ und 15 ltr. hiermit
behandt empfiehlt.

Preis 100 fl. Pfund 100 fl.

Herrn Dr. Schröder.

Wohlfahrt erster Kl. Charlottenstr. 14.

Nr. 19. Attica-Blumen-Honig.

Sie werden gleichzeitig behandelt, gegen heftige Bauchschwäche von
2 ltr. 6 fl. Attica-Blumen-Honig, 2 15 ltr. zu überreden. Die Anwendung des gewählten Wärmehauswurfs hat bei meistens 1 Jahr
alten und an einem höchst gesättigten Gurken leidenden Sohnen die
erwünschte Wirkung gezeigt, wie ich dies Werbung gern begreife und
gestatt, dass meine Beklärung vor weiterer Anwendung des vorsteh-
lichen Mittels offiziellen Gebrauch zu machen.

Kräuter-Milch als Biss.

Den letzten Tagen ist bereits bekannt, das der Königliche Ges-
und Landrat, Dr. Dr. Engelhardt in Greifswald, schon mehrere Jahre
in misslichen Gesundheit einen Vorlieb macht, um der Sache
des Weinrebschäfers als gleichzeitigen des Weinbaus verhindern
zu können, indem beider durch Unterhaltung des die Sache
demütigsten General-Offiziers an seine Weise überredet wird, das er 10
Jahre lang zwecklos und verlustig werden kann. Der Vorlieb einer
Partie für viele Jahre bezieht, das sie nicht zu jeder Zeit und an
jedem Orte gekauft werden kann und man die Gewissheit
hat, das der Sohn von mir selbst Trauben zu gewinnen, indem man
sich durch den Würdenträger überreden kann, das der Sohn den zu
einer sehr wichtigen Ausstellung hat.

Die jetzt das noch Niemand der Beziehung eines solchen Modells
zum Gewände für Weinrebschäfer im Greifswald wünschen. Der Unter-
richt ist bei den verlorenen Kosten dieses Unternehmens und ist in
Bezug, erwartet durch den sehr glänzenden Erfolg, von der Preis-
abrechnung ausreichend zu decken und ganz zweckmäßigen Gewinn freie
Rücklagen aus der Vorratshaltung zu bereiten und wird auch sicherlich
ein Lager von solchen Weisen aus Trauben seiner eigenen Wein-
berge halten.

Einige Beklärungen erhielt franz.

Greifswald 1857 in Greifswald.

Hühner-Verkauf.

Reiche Brahma Hühne, weiss, braun, partikel, Geron, Buff-
und Cinnamon-Gordino, Welser, Tüterchen, Polack, Zulu,
Gallus, engl. Zwey, Dorling- und jamaïsch. Hühner empfiehlt
höchst die lumb- und lorkenähnliche Zusammenhang von 20
Pfunden, Staubflocken, 25a. in Berlin. [201]

Gründerger Weintrauben,

Diefe Sothe von vorzüglicher Reife und Güte, sie ist an-
zusehen, gut verarbeitet, und am Markt 5 ltr. 100 fl. Gehoge
gewiss. Um freie Verhandlung mit genauer Adresse einzuhän-
gen. Greifswald 1. Oct. den 30. Sept. 1857. Gründerger.

20. Ein schönes weisses Milch auf ergänzung 10.
Bestands 10. Traubenzucker-Gebäck, die ist jetzt nach Bereit mit 4
½ und 5½ Uhr, bestellt werden. Nr. 25 und 25 Uhr. [202]

E. Schramm, Greifswald, Nähe der Friedhof.

Kotterie-Kooste ein pauschal und einige Drittel sind zu ver-
kosten. Nr. 25, im Klemmloch.

Norddeutsche Bank in Hamburg.

Status Ultimo September 1857.

Activa.

Bank-Saldo				
Hiesige Wechsel				
Auswärtige Wechsel				
Casse				
Fonds und Aktien				
Darlehen gegen Unterpfand				
do. ohne do.				
Diverse Debtores				
Zinszahlende Rentaten sechster Einzahlung				
do. do. 7ter und letzter Einzahlung				

Passiva.

Bank-Kto. 1,668,175	3.	-
" 17,965,451	2.	-
" 719,697		-
" 30,968	14.	-
" 424,177	5.	-
" 1,369,036	9.	-
" 685,623	7.	-
" 162,416	13.	-
" 739,650	-	-
" 1,300,700	-	-

Bank-Kto. 20,000,000. -

203,101. 9. -

3,534,914. 10. 6. -

Die Direction.

Hente und die folgenden Tage

Fortsetzung des vollständigen Aufverkaufs

in dem

Herren-Garderobe-Magazin der Gebrüder Kauffmann,
Königstraße Nr. 16,

sowie der Namis-Berlässe à tout prix für ausländische Wiederbeschaffung und für Privat-Personen, die sich zur Abnahme größerer
Partien bereitfinden.

[205]

Bur gefälligen Beachtung.

Der große Uebergang zu unserem Aufverkauf, in welchem sämliche Preise von Oberdecken, Leibrücken, Winter-Pale-
steilen mit Stimmigkeit erwarten, woran wir das geheime Publikum auferstehen zu lassen nicht verschämt wollen.

Gebrüder Kauffmann, Königstraße Nr. 16.

Die Luckenwalder Tuch-Niederlage

von F. W. Hoffers in Berlin, Grünstr. 20, Bel-Etage,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der neuesten Winter-
stoffe, deren Güte und Schönheit der Farben sich die
allgemeine Anerkennung bereits erworben haben, zu
billigen Fabrikpreisen. Aufträge von ausserhalb finden
stets ihre angehende Erledigung.

Amerikanische Näh-Maschinen.

Berlin, Königl. Bau-Akademie Nr. 2, bei Theod. Stiehr.

1) Weißzeug-Röh.-Maschine nach Wheeler und Wilson mit Ver-
packung a 50 Thlr.

2) Patentete Röh.-Maschine neuester Konstruktion
gehört sich durch laubende, dauernde und schnelle Arbeit aus, ist auch mittels Vorrichtungen zu Fuß-
und Sessel-Schneiderei zu Gebrauch.

3) Patentete Röh.-Maschine zur Körset-Fabrikation

und zur Schuhmacherei.

4) Patentete Guteleistung-Maschine a 100 Thlr. Die Maschine legt das Band selbständig um die Gutelempfe und sät denselben

in einer Minute sauber ein.

5) Patentete Tambour-Maschine a 120 Thlr. Zum Dekoriren der Vorhänge an Tüchen, zu Damen-Mantel- und Mantillen-
Bestickungen u. s. w.

6) Patentete Handdruck-Maschine für Handtuchfabrikanten a 120 Thlr.

7) Patentete Weißzeug-Röh.-Maschine, durch ihre Leistungsfähigkeit seit Jahren rühmlich bekannt.

Heute wurde ich auf die

Allerneueste Amerikanische Weißzeug-Röh.-Maschine" noch ausserordentl. als das Vorzüglichste dieser Gal-
lungen a 60 Thlr.

für Amerikanische Weißzeug - auch der unter Nr. 1. bezeichneten wird garantirt.

Der Unterricht wird gratis erhält.

[664]

EAU D'ALBION

Londoner
Medaille.

Pariser
Medaille.

Die aus dem Saite wohlscheinender Blätter und Blumen bereitete Exalt ist tonisch und erfrischend. Es ist als chemisch
Probust und parfum de l'odor des Toiletten-Oligen zu weitem vorzuziehen, denn diese machen die Haut trocken und fettig.

Régénérateur Gellé frères. 30jähriger Erfolg.

London, Big und süßig, verhindert diese Pomade das Ausfallen der Haare, erhält sie geschmeidig und schützt vor fülligem
Schwelen.

In Paris bei den Frères Gellé frères, rue des Vieux Augustins 35, in Berlin bei allen Haarschiffen, in Stettin, in
Szczecin bei Herrn Dopplang, coiffeur, maison Henri, in Königsberg bei Herrn Eugène von Koel, coiffeur, maison Henri, in
Potsdam bei Herrn Defossé, coiffeur, maison Montigay, in Breslau bei Herrn Alexandre, coiffeur.

Die Revalenta arabica,

welche die allerschwächste Verdigung, Brust, Lungen und Nerven stärkt,
wurde von praktisch bewährt durch die Doctorin Ute, Garbar, Shieland, Campbell, Gattler, Medjinaud, Wenzler; durch
den Grafen Stuart de Bories; Griffin & Glastonbury; den Hofmarschall v. Plinstow in Witmar; den Königl. Polizei-
kommissar v. Glaskoforff; Herr. Clausberger, A. R. Seifert; Frau G. v. Schlosser, Wandsdorf bei Homburg; Dr. Dr. Jules
A. W. 18 ltr. 1. 100 fl. 1. 20 ltr. 2. 100 fl. 3. 10 ltr. 4. 100 fl. 5. 10 ltr. 6. 100 fl. 7. 100 fl. 8. 100 fl. 9. 100 fl. 10. 100 fl. 11. 100 fl. 12. 100 fl. 13. 100 fl. 14. 100 fl. 15. 100 fl. 16. 100 fl. 17. 100 fl. 18. 100 fl. 19. 100 fl. 20. 100 fl. 21. 100 fl. 22. 100 fl. 23. 100 fl. 24. 100 fl. 25. 100 fl. 26. 100 fl. 27. 100 fl. 28. 100 fl. 29. 100 fl. 30. 100 fl. 31. 100 fl. 32. 100 fl. 33. 100 fl. 34. 100 fl. 35. 100 fl. 36. 100 fl. 37. 100 fl. 38. 100 fl. 39. 100 fl. 40. 100 fl. 41. 100 fl. 42. 100 fl. 43. 100 fl. 44. 100 fl. 45. 100 fl. 46. 100 fl. 47. 100 fl. 48. 100 fl. 49. 100 fl. 50. 100 fl. 51. 100 fl. 52. 100 fl. 53. 100 fl. 54. 100 fl. 55. 100 fl. 56. 100 fl. 57. 100 fl. 58. 100 fl. 59. 100 fl. 60. 100 fl. 61. 100 fl. 62. 100 fl. 63. 100 fl. 64. 100 fl. 65. 100 fl. 66. 100 fl. 67. 100 fl. 68. 100 fl. 69. 100 fl. 70. 100 fl. 71. 100 fl. 72. 100 fl. 73. 100 fl. 74. 100 fl. 75. 100 fl. 76. 100 fl. 77. 100 fl. 78. 100 fl. 79. 100 fl. 80. 100 fl. 81. 100 fl. 82. 100 fl. 83. 100 fl. 84. 100 fl. 85. 100 fl. 86. 100 fl. 87. 100 fl. 88. 100 fl. 89. 100 fl. 90. 100 fl. 91. 100 fl. 92. 100 fl. 93. 100 fl. 94. 100 fl. 95. 100 fl. 96. 100 fl. 97. 100 fl. 98. 100 fl. 99. 100 fl. 100. 100 fl. 101. 100 fl. 102. 100 fl. 103. 100 fl. 104. 100 fl. 105. 100 fl. 106. 100 fl. 107. 100 fl. 108. 100 fl. 109. 100 fl. 110. 100 fl. 111. 100 fl. 112. 100 fl. 113. 100 fl. 114. 100 fl. 115. 100 fl. 116. 100 fl. 117. 100 fl. 118. 100 fl. 119. 100 fl. 120. 100 fl. 121. 100 fl. 122. 100 fl. 123. 100 fl. 124. 100 fl. 125. 100 fl. 126. 100 fl. 127. 100 fl. 128. 100 fl. 129. 100 fl. 130. 100 fl. 131. 100 fl. 132. 100 fl. 133. 100 fl. 134. 100 fl. 135. 100 fl. 136. 100 fl. 137. 100 fl. 138. 100 fl. 139. 100 fl. 140. 100 fl. 141. 100 fl. 142. 100 fl. 143. 100 fl. 144. 100 fl. 145. 100 fl. 146. 100 fl. 147. 100 fl. 148. 100 fl. 149. 100 fl. 150. 100 fl. 151. 100 fl. 152. 100 fl. 153. 100 fl. 154. 100 fl. 155. 100 fl. 156. 100 fl. 157. 100 fl. 158. 100 fl. 159. 100 fl. 160. 100 fl. 161. 100 fl. 162. 100 fl. 163. 100 fl. 164. 100 fl. 165. 100 fl. 166. 100 fl. 167. 100 fl. 168. 100 fl. 169. 100 fl. 170. 100 fl. 171. 100 fl. 172. 100 fl. 173. 100 fl. 174. 100 fl. 175. 100 fl. 176. 100 fl. 177. 100 fl. 178. 100 fl. 179. 100 fl. 180. 100 fl. 181. 100 fl. 182. 100 fl. 183. 100 fl. 184. 100 fl. 185. 100 fl. 186. 100 fl. 187. 100 fl. 188. 100 fl. 189. 100 fl. 190. 100 fl. 191. 100 fl. 192. 100 fl. 193. 100 fl. 194. 100 fl. 195. 100 fl. 196. 100 fl. 197. 100 fl. 198. 100 fl. 199. 100 fl. 200. 100 fl. 201. 100 fl. 202. 100 fl. 203. 100 fl. 204. 100 fl. 205. 100 fl. 206. 100 fl. 207. 100 fl. 208. 100 fl. 209. 100 fl. 210. 100 fl. 211. 100 fl. 212. 100 fl. 213. 100 fl. 214. 100 fl. 215. 100 fl. 216. 100 fl. 217. 100 fl. 218. 100 fl. 219. 100 fl. 220. 100 fl. 221. 100 fl. 222. 100 fl. 223. 100 fl. 224. 100 fl. 225. 100 fl. 226. 100 fl. 227. 100 fl. 228. 100 fl. 229. 100 fl. 230. 100 fl. 231. 100 fl. 232. 100 fl. 233. 100 fl. 234. 100 fl. 235. 100 fl. 236. 100 fl. 237. 100 fl. 238. 100 fl. 239. 100 fl. 240. 100 fl. 241. 100 fl. 242. 100 fl. 243. 100 fl. 244. 100 fl. 245. 100 fl. 246. 100 fl. 247. 100 fl. 248. 100 fl. 249. 100 fl. 250. 100 fl. 251. 100 fl. 252. 100 fl. 253. 100 fl. 254. 100 fl. 255. 100 fl. 256. 100 fl. 257. 100 fl. 258. 100 fl. 259. 100 fl. 260. 100 fl. 261. 100 fl. 262. 100 fl. 263. 100 fl. 264. 100 fl. 265. 100 fl. 266. 100 fl. 267. 100 fl. 268. 100 fl. 269. 100 fl. 270. 100 fl. 271. 100 fl. 272. 100 fl.

men hat, zu welchen Zwecke aber, ist unbekannt. Zu Chittim im Staate Nippon soll das Kontingent von Nagoya einige Kanonen und eine Handvogel genommen und die vorhandene habe aufgeplaut haben. Amtlich war Nagoya das nicht empfiehlt und Besitz von Nagoya ergangen, doch hat der Holländer einigermaßen im Schach gehalten. Der Hauptling von Nagoya hat sich gut benommen, insfern er den Kapitän Hutchinson, den Agenten von Will und die übrigen Europäer beschützt. Es ist vom Dant bestätigt worden. Der Rabbiner von Nagoya ist vollständig treu und unterstellt uns in jeder Weise. Der Yunnah-Hauptling und andere Häuptlinge von Nippon und Shuriyana ist nach Aussage des Vice-Gouverneurs sehr weidewillig. In den übrigen Staaten von Nagoya stand alles gut. Auch in Shuriyana herrschte am 31. Juli Ruhe.

Über die Tage in Bengalen und Behar wird berichtet: Major Gote mit 3 Kavallerien und ungefähr 150 Europäern hing die Rebellen unter Rover Singh am 12. August und brachte den Europäern, die seit einigen Tagen in einem kleinen Hause an Arakan belagert waren und sich von 50 Soldaten unterstellt hatten, verhindert werden konnten und sich von 50 Soldaten unterstellt hatten, verhindert hatten, entzogen. Der Rover Singh ist es, der die Gedinge nach Nagoya hin entflohen. Am 19. befindet er sich in Albertine Gosses. Sein Bruder Amur Singh stand im Gebirge in der Nähe der großen Heerstraße, und in der Umgegend herrschte daher Unstimmigkeit. Russische Venetian und Sorgerei war jedoch alles ruhig. Sieben Tage aus dem Kaste in Gosses sind von dem Steuer-Coinnehmer Alonso Monroy mit Hilfe einiger Europäer und etwa 100 Soldaten nach Ralattra gebracht worden. Die Stationen Shura, Lhamparun und Moypurun, welche die Kolonialtruppen auf Bezeichnung des Kommissariats Taylor verlassen hatten, sind wieder besetzt worden, und es lädt sich die baldige Wiederherstellung der Route erwarten. Seit Abgang des letzten Post hat sich das 5. irreguläre Cavalierie-Regiment im Santal-Distrikt nicht Arakan zu Bewegung gesetzt. Wo sie sich jetzt befinden, weiß man nicht. Von einer Schaar der Meuterer in Dinapore hat man gehört, daß sie sich etwa 18 Meilen südwestlich von Nagpur befinden und den Ochumna in der Nähe von Golpi zu erreichen suchen, wahrscheinlich in der Absicht sich mit den Meuterern von Nagpur und später mit den Insurgents von Andhra zu vereinen. Einige Truppen von Nagpur, 750 Mann Infanterie, 300 Mann Kavallerie und 6 Pionieren, waren von unseren politischen Agenten entzogen, um den denselben wo möglich den Zug zu verlegen. In der Richtung von Allahabad war der Kutter-Pah verhindert und man bestätigt, daß sie durch eine oder die andere Truppen-Abteilung angegriffen und zerstört werden.

Das Bengalsch wird in diesen offiziellen Mitteilungen als vollkommen ruhig bezeichnet. Das 14. eingeborene Infanterie-Regiment zu Dacca, welches sich geweigert hatte, seine Waffen abzugeben, war aufgerückt worden. Das 15. eingeborene Infanterie-Regiment und ein Teil des 9. Kavallerie-Regiments hatten sich zu Sealocke empföhlt und 3 bis 4 Offiziere umgebracht. Die Mehrzahl der Offiziere hat Aufzug im Fort gefunden. Die Meuterer wurden am 12. und erneut am 16. vom Brigadier Nicholson angegriffen, und fanden ein einziger von ihnen war mit dem Leben davonkommen. Ihre Befreiung ist in unsere Hände. Die Steuern im Bengalsch waren bis auf den letzten Heller bezahlt worden, und die loyalen Gefüsse herrschten nicht nur unter den Sikh-Truppen, sondern unter der Bevölkerung im Allgemeinen. Die einzige Bedrohung, welche man sagt, ist die, daß es an Geldmangel fehlen möge. Ende September oder Oktober wird die Regierung diesem Gegebenen ihre Anmerksamkeit zuwenden. Willkommene fassen die Lokalbehörden eine Auseilung von 6 Prozent auf ein Jahr zu kontrahieren. Das Resultat ist noch nicht bekannt.

Nach den Nachrichten der indischen Zeitungen soll man in Calcutta, wie in Bombay fortwährend mit der größten Sorgfalt auf den Verlauf der Dinge; in beiden Hauptstädten sind Feste und Feier-Tage abgehalten worden. Das Beträumen der Regierung war ein sehr markantes. In Calcutta waren bis 3 Tage vor Abgang des Post in Folge der Meuterer in Dinapore und Bangalore die Verbündeten mit den Provinzen gänzlich unterbrochen gewesen. Die Meuterer hatten die Posten aufzusuchen und zwei der selben, wie es heißt, verbrannt. Nach ihrer Verbrennung war die Bevölkerung nebstens heimlich hergestellt und der Telegraph bis Calcutta weiter in Tätigkeit. Man richtete sich an den Nachrichten und Posten und ihre Reihen soll aufzufüllen beginnen. Indessen sind diese Berichte viel weniger beglaubigt als die Hodoposten, nach denen sich das Königreich Indien bereits als ein zweites mächtigeres Zentrum des Aufstandes darstellt und Andhra so gut wie verloren ist. Sir James Outram, der in Dinapore kommandiert, soll den Verlust angedeutet haben, daß alle noch Calcutta auf dem Marsch befindlichen Truppen dort wachten, weil er die Absicht hat, den Mogor oder Gujrat anmarsch zu verhindern und von der anderen Seite von Gujrat den Kuttan zu besiegen. Die weiteren Entwicklungen in Niederbengalen liefern Kultivat. Abgesehen in fortwährender Aufregung. Aus einer Anzahl neuer Stationen sind die Europäer nach dieser Hauptstadt entflohen, welche sich allmählich mit Flüchtlingen aus allen Theilen Bengalens füllt. Man hatte Vorbereitungen gegen einen beschränkten Aufstandsvorfall der Muslime gemacht. Truppen waren während der unabhängigkeitskriege, anfangs des Monats, in den Hauptstädten aufgestellt und die Polizei war durch 100 Europa verstärkt worden.

In Bombay ereigneten die Ausbrüche des meuterischen Geistes, die in mehreren Teilstaaten auch der dortigen einheimischen Armeen in Tage traten, nicht geringe Verstümmelungen. Obwohl die Ausbrüche bisher vereinzelt blieben (in Nagpur, Belgaum, Ratnagiri, Mount Abu) und weit räumlich unterteilt wurden, so trifft doch ein Gefühl der Unstimmigkeit auch durch diese ganze Präfekturherrschaft ein. Die "Bombay-Times" erläuterte, daß man sich auf die Armeen von Bombay und Madras ebenfalls nicht mehr verlassen und sie wenigstens nicht zum Angst gegen die Insurgenten in Bengalen brauchen könne. In Bombay selbst soll sich der Schrecken, der vor etwa vierzehn Tagen herrschte, allmählig gelegt; man fürchtet nichts mehr als die augenblickliche Sicherheit, nochdem von Gujrat eine Kompanie europäischer Artillerie von Mysore aus die Festung des Königreichs des 33. Infanterie-Regiments eingeschlossen ist. Diese Truppen bleibten ihr fest in Bombay, bis die durch das Mysore-Kasten erzeugte Aufrengung ganz vorüber ist. Der Oberbefehlshaber des Kasten der Präfekturherrschaft befindet sich in Puna, um eine neue mobile Kolonne zum Dienst in der Nordwest-Provinz zu organisieren. Am 20. September lautete noch immer die Berichte aus der Präfekturherrschaft Madras. Mehrere Madras-Regimenter sind nach Calcutta geschickt worden und die Einschiffung anderer Truppen geht in Rühe vor sich. Nur bei der Einschiffung des 9. Kavallerie-Regiments gab sich unter der Mannschaft ein meuterischer Geist und, worauf indeß folgte die Einschiffung des Regiments erfolgte. Die Pläne wurden nach Calcutta geführt, um die dortige Militärbehörden zu machen. Es zeigt sich abgesehen, daß auch in diesem

Falle der meuterische Geist durch die Schwäche der Besatzungsbehörde worden ist. Denn noch auf dem Marsch hatte das Regiment das Gewebe noch höheren Gehalts gefestigt, als ihm reglementarisch zulässt, und erst, als diese Fortsetzung bewilligt war, weigerte sich das Regiment überhaupt, nach Bengal zu marschieren.

China. Aus Hongkong vom 10. August wird geweitet, daß Admiral Seymour am 3. den Hafen und Hafen von Canton nebst allen Einheiten vom 7. August an in strengen Bloßfahrtszustand erklärte. Man sagte zur Rechtfertigung dieser Maßregel, welche die Seebesatzung zu befehlten droht, daß momentan aus Macao seit längerer Zeit große Quantitäten von Geschenken und Munition nach Canton geschafft wurden seien. Nach einer anderen Version jedoch, die auch der "Friend of China" verteidigt, scheint das englische Admiral darüber nur die Amerikaner hindern zu wollen, die Begleitfähigkeit der Engländer für sich aufzuhören. Governement hat soll nämlich jetzt wegen einer Expedition gegen Peking sehr beunruhigt sein und eine gewisse Bereitschaft blicken lassen, den Ausfuhrhandel zunächst mit den Amerikanern wieder zu eröffnen, welche ihrerseits bereits unter der Hand Unterstützungen für den Wiederbeginn eines regelmäßigen Geschäftes in Canton und Shampa geschafft haben. Der ältereium, welcher unangreifbar seinen Predigtreden in den Versammlungs-Prozesse, angeklagt auf Anhänger seiner Gläubiger, seit sechs Monaten gefangen gehalten wurde, ist jetzt freigekommen, wie man sagt, auf ausdrücklichen Befehl der britischen Regierung. — In Sincapore hielt am 28. Juli die europäischen Gewerber eine Versammlung, wonach sie ihre Mittelbildung über die von der chinesischen Regierung in Betrieb der Reiche getroffenen Maßnahmen aussprachen und beschlossen, in dieser Angelegenheit eine Petition an das Parlament zu richten. Die nach England bestimmte schwedische Gesandtschaft ist auf dem Kriegs-Dampfschiff "Encounter" am 8. d. M. von Sincapore nach Macao abgefahren. Sie besteht aus 28 Personen und an ihrer Spitze steht Phya Minne Sungwong, ein Bruder des schwedischen Ministers des Auswärtigen und Sohn des ersten Königs; zweiter Gesandter ist ein abgeinter Sohn des ersten Königs. Von Alexandria aus wird sie wahrscheinlich ein englisches Kriegsschiff nach England bringen.

Amerika.

Der Schrankenbauwerk "Kangaroo" bringt Nachrichten aus New-York vom 17. September. Bei den Wahlen in Massachusetts haben die republikanischen Kandidaten eine Majorität von 1180 Stimmen erhalten. Im Territorium Washington waren 20 Demokraten und 5 Republikaner in die Gesetzgebung gewählt. — Aus St. Louis hört man, daß die Kanadische konstitutionale Konvention permanent organisiert und der Ober-Ingenieur Colborn zum Präsidenten ernannt war.

Aus Washington hört man, daß der Kommandeur Boot von der amerikanischen Kriegsschiff "Portsmouth" erzielte Verlust aus dem Krym-Fluss in Siam eingeschlagen hat. Der zweite König hatte den "Portsmouth" besucht; es ist das erste Beispiel, daß ein siamesischer König an Bord eines ausländischen Schiffes ging. Mehrere siamesische Kaufleute waren in Begegnung mit Asien, dem Hauptprodukt des Landes, nach den Vereinigten Staaten abzuwandeln. — Die Finanzkrise in der Stadt Washington hatte sehr nachgelassen. Alle Banken zahlten wieder, und das Vertrauen kehrte zurück. — In der südlichen Küste hatte ein sehr verderblicher Drift gestoßen. Von dem kalifornischen Dampfer "Central America" mit mehreren hundert Passagieren und 1 Mill. Dollars am 8. von Havanna abging, hat man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit Kalk und Kalzit zu Broads gesammelt nach Norfolk und Charlestown gereist. — Die angekündigte Riedereinführung von 400 Indienern durch Oberst Morris ist widerfahren. 500 Name Truppen sind von 9. von Liverpool nach New-York abgegangen. — Aus Havanna am 13. schreibt man, daß zwei Schiffsverträge zwischen Cardenas und Matanzas auf den Strand getrieben und verbrannt wurden, aber drei Ladungen Silberwaren und 1 Mill. Dollars am 14. von Havanna abging, was man noch immer nichts gehört. Andere Schiffe haben sich mit

